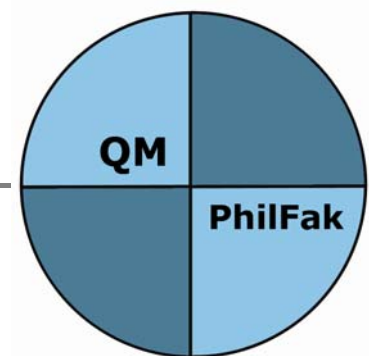


---

# ERGEBNISSE

der **Absolventenbefragung**  
an der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln  
**Sommersemester 2006**

erstellt vom  
**Büro für Qualitätsmanagement**  
der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln



## VORBEMERKUNG

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Absolventen der Fakultät des Sommersemesters 2006 vorgestellt.

Die Erhebung der Daten erfolgte durch Fragebögen, die vom Prüfungsamt des Dekanats verteilt und von den Absolventen ausgefüllt und dort zurückgegeben oder aber später an das QM-Büro der Fakultät geschickt wurden. Die Durchführung und Auswertung erfolgte durch das QM-Büro unter Leitung von Prof. Dr. Peter J. Brenner.

Der Fragebogen wurde vom *Büro für Qualitätsmanagement* unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt.

Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen. In den offenen Antworten wurden teils sehr freundliche Aussagen über einzelne Personen des Lehrpersonals, teilweise aber auch, unter dem Schutz der Anonymität, Invektiven formuliert. Derartige Äußerungen wurden neutralisiert und in der Paraphrase auf ihren sachlichen Kern zurückgeführt.

Bei dieser Befragung wie auch bei denen der Folgejahre wurden lediglich die Magister- und Diplom-Studierenden der Fakultät erfasst. Die Staatsexamens-Studierenden konnten nicht berücksichtigt werden, weil das Staatliche Prüfungsamt bzw. das Landesprüfungsamt auf die Bitten um Zusammenarbeit nicht reagiert hat. Da das Landesprüfungsamt keine Einrichtung der Universität ist und insoweit auch nicht dem Evaluationszwang des Hochschulgesetzes unterliegt, muss diese Gegebenheit vom QM-Büro hingenommen werden, obwohl darunter die Aussagekraft der Absolventenbefragung erheblich leidet.

Aufgrund der zahllosen, zeitweise sich überschlagenden und zum großen Teil der Fakultät von außen aufgedrungenen Maßnahmen des Qualitätsmanagements, die das QM-Büro immer wieder an die Grenzen seiner Kapazität geführt haben, konnte die Auswertung der Befragung nur mit erheblicher Verspätung erstellt werden.

Im Sommersemester 2006 haben 257 Studierende an der Fakultät ihre Magister- oder Diplomprüfung (Regionalwissenschaften Lateinamerika und Regionalwissen-

schaften Ostasien) abgelegt. Abgegeben wurden 55 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt also ca. 21 Prozent und ist unter statistischen Gesichtspunkten als gering zu bewerten. Allzu tragfähig sind die quantitativ dargestellten Befunde damit nicht. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde zudem von Studierenden ausgefüllt, die ein Hauptfach einer anderen Fakultät (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät) oder einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang absolviert haben. Diese Befragten äußerten mehrfach Kritik zu organisatorischen und inhaltlichen Mängeln, die sich nicht auf die Philosophische Fakultät bezog.

Die Daten der Fragebögen wurden im Programm SPSS von Timo Roth und Robert Stillers eingegeben und in verschiedenen Diagrammen und „boxplots“ graphisch ausgewertet. An der Erstellung und Auswertung der Fragebögen waren darüber hinaus Sinje Lochstedt und Astrid Steindorff beteiligt.

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Absolventenverbleib und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten. Das QM-Büro hat sein Konzept der Absolventenbefragung so angelegt, dass auch spätere Befragungen nach dem beruflichen Werdegang möglich sein werden.

Dr. Fabian Christandl von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät danken wir sehr herzlich für Unterstützung und Ratschläge.

In dem Abschlussbericht werden alle Dienst-, Funktions- und Statusgruppenbezeichnungen geschlechtsneutral verwendet

Köln, im Dezember 2008

**Prof. Dr. Peter J. Brenner**  
Fakultätsbeauftragter für  
Qualitätsmanagement

**Jessica Käss, M.A.**  
Büro für Qualitätsmanagement

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE**

Die Graphiken sind mit dem Programm SPSS erstellt. Die „boxplots“ zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen.

Die oberen und unteren Begrenzungen der Boxen zeigen die Quartile, der Median (= Mittelwert) ist als dicker Balken innerhalb einer Box zu sehen. Die T-förmigen Ausläufer („Whisker“) der Boxen sind die größten und kleinsten Werte. Kreise sind Ausreißer, im Bereich von mehr als dem 1,5-fachen der Boxlänge, gerechnet ab der äußeren Kante. Sterne markieren Extremwerte (= 3 Boxlängen entfernt).

In einigen Fällen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten auf eine Frage mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In 49 von 55 Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; die Aussagen werden ungekürzt im Anhang dieses Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert (vgl. Vorbemerkung). Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

## **AUSWERTUNG**

### **I. Studienverlauf**

82 % der abgegebenen Fragebögen stammen von Magisterkandidaten der verschiedenen Fächer, die übrigen aus den Diplomstudiengängen Regionalwissenschaften Lateinamerika (RWL) und Ostasien (RWO).

Die durchschnittliche Fachsemesterzahl (12) fällt ein halbes Semester geringer aus als die durchschnittliche Hochschulsemesterzahl der Befragten (12,5); der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventen liegt bei 1,6 (zum Vergleich: Notendurchschnitt aller Magisterabsolventen und Absolventen nach alter Diplomordnung im SS 2006: 2,0).

Die Flexibilität der Studienverläufe der befragten Absolventen ist relativ groß: knapp ein Drittel hat nach dem Grundstudium die Universität gewechselt; 33 Prozent haben im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt. Über die Hälfte gibt an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben und 49 Prozent haben im Verlauf des Studiums ein Praktikum im Ausland absolviert.

## **II. Aspekte des Studiums**

### **1. Strukturelle Dimension der Studienqualität**

Die strukturellen Aspekte des Studiums werden von den Absolventen leicht überdurchschnittlich bis durchschnittlich bewertet. Abweichend wird die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen des Fachs mit denen anderer Fächer schlechter beurteilt.

Das Anforderungsniveau ihres Fachs schätzen die Absolventen eher hoch ein; den Umfang der obligatorischen Lehrveranstaltungen halten sie mehrheitlich für richtig bemessen.

Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit beträgt sieben Monate, was den dafür vorgesehenen Zeitraum für Magister- und Diplomarbeiten bei empirischen, experimentellen oder mathematischen Themen leicht übersteigt. Dennoch spricht sich die große Mehrheit gegen eine Veränderung dieser Zeitvorgabe aus. Die Absolventen bevorzugen es, die Abschlussarbeit vor den Prüfungen zu schreiben oder die zeitliche Abfolge individuell wählen zu können.

Bezüglich der Lehr- und Studienordnung wird mehrfach angeregt, auch im Magisterstudium Teile der Studienleistungen des Hauptstudiums – insbesondere in den Nebenfächern – in die Abschlussnote einfließen zu lassen und flexiblere Fristen zu ermöglichen sowie die Magisterprüfungen einzelner Fächer bereits während des Studiums, nach Erlangung aller Scheine, abzulegen. Zum Teil wird eine Vereinfachung und bessere Vermittlung der Prüfungsordnungen (durch

Lehrende und Prüfungsämter) gefordert. Mehrfach wird das Prinzip der Nebenfächer im Magisterstudium moniert, die Befragten würden ein vertiefendes oder zwei Hauptfächer bevorzugen. Ebenfalls verstärkt geäußert wird der Wunsch nach mehr Prüfungsterminen und –nachholterminen und einer Aufhebung der Seitenbegrenzung bei Abschlussarbeiten.

## 2. Inhaltliche Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen Aspekte des Studiums werden meist durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich beurteilt, lediglich der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis wird drastisch schlechter bewertet.

Geringeren Stellenwert sollten nach Vorschlägen der Absolventen Lateinkurse und vor allem spezielle Fachgebiete einzelner Fächer einnehmen. Einen höheren Stellenwert möchten die Befragten vor allem einem Berufs- oder Praxisbezug der Inhalte, der Sprachpraxis sowie allgemeinen Überblicksthemen eingeräumt wissen.

In überwiegender Mehrheit wollten und konnten die Absolventen das Thema ihrer Abschlussarbeiten selbst bestimmen.

## 3. Didaktische Dimension der Studienqualität

Das Engagement der Lehrenden für die Lehre wird leicht überdurchschnittlich beurteilt, die didaktische Kompetenz der Lehrenden hingegen nur durchschnittlich.

Die Beurteilung ihrer Leistungen im Examen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

Bei der Beurteilung der Lehr- und Lernformen wird vor allem eine Ausweitung der aktiven und praktisch orientierten Veranstaltungstypen (Kombinierte Vorlesungen und Übungen, Projektarbeit, Forschungsprojekte, Tutorien, Praktika und Praxissemester, Exkursionen, Lehrtätigkeit von Praktikern) gewünscht (mit Ausnahme von Planspielen / Rollenspielen).

#### 4. Soziale Dimension der Studienqualität

Die soziale Dimension des Studiums wird von den Absolventen tendenziell leicht überdurchschnittlich beurteilt. Mehr als die Hälfte der Befragten hätte sich mehr Kontakt zu ausländischen Studierenden gewünscht.

#### 5. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden ihres Faches beurteilen die Befragten unterschiedlich: Während die Betreuung der Abschlussarbeit überdurchschnittlich und die Prüfungsvorbereitung und Seminararbeitsbetreuung durchschnittlich bewertet werden, schneiden die Kontaktvermittlung zur beruflichen Praxis, die berufsbezogene Beratung und auch die Betreuung bei Auslandsaufenthalten deutlich unterdurchschnittlich ab.

Entsprechend schätzt der überwiegende Teil der Befragten neben den Beratungen zu Studium und Examen auch diese berufsbezogene Betreuung und die Unterstützung vor und nach dem Auslandsaufenthalt als wichtig ein. Lediglich einer Beratung zu sozialen Schwierigkeiten durch die Lehrenden wird keine überdurchschnittliche Gewichtung beigemessen.

#### 6. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Im Bereich der Rahmenbedingungen des Studiums werden die Ausleihmodalitäten und die Anzahl der Arbeitsplätze in den Fachbibliotheken als leicht unterdurchschnittlich empfunden, das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden sowie von Studierenden und Tutoren schneidet wie die Ausstattungen und Öffnungszeiten der Bibliotheken durchschnittlich ab.

Die Beschaffenheit der Räumlichkeiten und die Ausstattung mit Technik und sonstigen Arbeitsmitteln werden durchweg leicht unterdurchschnittlich bis durchschnittlich beurteilt. Die Hilfsbereitschaft der Beschäftigten in den verschiedenen Institutionen der Universität und in der Universitätsbibliothek schneidet leicht positiv ab.

Die Anzahl der Teilnehmer in den Lehrveranstaltungen schließlich erscheint fast 80% der Befragten als zu hoch.

### III. Generelle Studiumsbeurteilung

#### 1. Zur Universität, zur Fakultät, zum Fachbereich, zum Institut generell

Die attraktiven Kultur- und Freizeitangebote sowie Nebentätigkeitsmöglichkeiten des Studienorts Köln wissen die Befragten mehrheitlich zu schätzen.

Ruf und Studienbedingungen der Universität erhalten mittlere Bewertungen, während die Absolventen das Renommee ihrer Lehrenden und Institute etwas besser einschätzen.

In der individuellen Erinnerung an die Universität zu Köln nennen die Absolventen als positive Aspekte – entgegen dem geläufigen Vorurteil der „Massenuniversität“ - immer wieder die guten persönlichen und fachlichen Kontaktmöglichkeiten und das soziale und internationale Klima unter Studierenden. Gelobt werden auch die kostenlosen Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten. Einige heben ihre engagierten und hilfsbereiten Lehrenden und Berater, die Qualität der Bibliotheken sowie die Kompetenz und das Renommee der Lehrenden hervor. Zentrale Einrichtungen wie das umfangreiche Sportangebot der Universität, der Asta, das Kölner Studentenwerk und die Mensa finden großen Anklang; die große Vielfalt der Fächer und Veranstaltungen wird ebenfalls gelobt.

Negativ erinnern die Befragten mehrheitlich die schlechte Raumsituation (zu wenig Arbeitsplätze, überfüllte Veranstaltungen, fensterlose Räume im Philosophikum) sowie die insgesamt unzureichende (technische und personelle) Ausstattung. Zahlreiche Absolventen nennen auch die schlechte Beratung und Organisation der Prüfungsämter, kurze Öffnungszeiten, mangelnde Gesprächsbereitschaft und Benotung durch einzelne Lehrende; immer wieder wird die Anonymität der Universität angesprochen.

#### 2. Zum Fachstudium

Während 96 % der Befragten aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen würden - davon 86 % wieder im selben Fach -, geben nur 75 % an, dann wieder in Köln studieren zu wollen.

Die Vermittlung verschiedener fachlicher und genereller Kompetenzen sowie Schlüsselqualifikationen in ihrem Studium bewerten die Absolventen als durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich; nur die Vermittlung von Führungs-



qualitäten und sozialem Verantwortungsbewusstsein wird leicht unterdurchschnittlich bewertet.

Ihr Fachstudium gilt den meisten im Rückblick als eher theoretisch, abstrakt, akademisch, speziell und tiefgründig, aber auch als motivierend, spannend und dynamisch. Es wird tendenziell als chaotisch erachtet, aber auch als zeitgemäß und sehr weltoffen.

Als Stärken ihres jeweiligen Fachs nennen die Befragten häufig das durchweg breite Lehrangebot, die Institutsbibliotheken, das Renommee, Engagement und die Kompetenz der Lehrenden und die Interdisziplinarität. Außerdem werden das vermittelte Grundlagen- und Spezialwissen lobend erwähnt. Vor allem kleine Institute werden hervorgehoben.

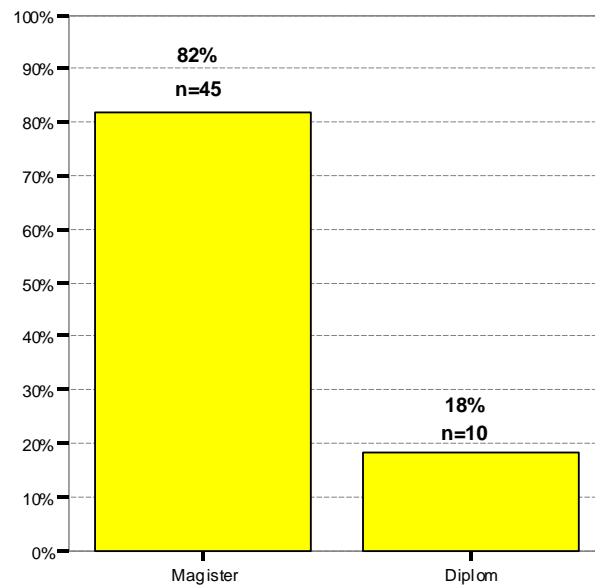
Unter die Schwächen des jeweiligen Fachs fassen die Absolventen vor allem die mangelnden finanziellen Mittel, die sich auch im schlechten Betreuungsverhältnis, daraus hervorgehend schlechter Beratung und der zum Teil kritisierten Ausstattung der Fachbibliotheken zeigen. Teilweise werden mangelndes Engagement auf Seite der Professoren sowie Organisationprobleme bemängelt; darüber hinaus vermissen viele im Fachstudium Aktualität und Praxisbezug.

Als Verbesserungsvorschläge werden mehr Personal und kleinere Veranstaltungen, Gastdozenturen und eine bessere Materialausstattung genannt. Für die Veranstaltungen soll in einzelnen Fächern das Angebot und allgemein der Praxisbezug ausgebaut werden (etwa durch Praktika und Exkursionen, Vorträge von Personen aus dem Berufsleben); es soll mehr Tutorien geben und eine stärkere Trennung zwischen Haupt- und Nebenfachstudierenden.

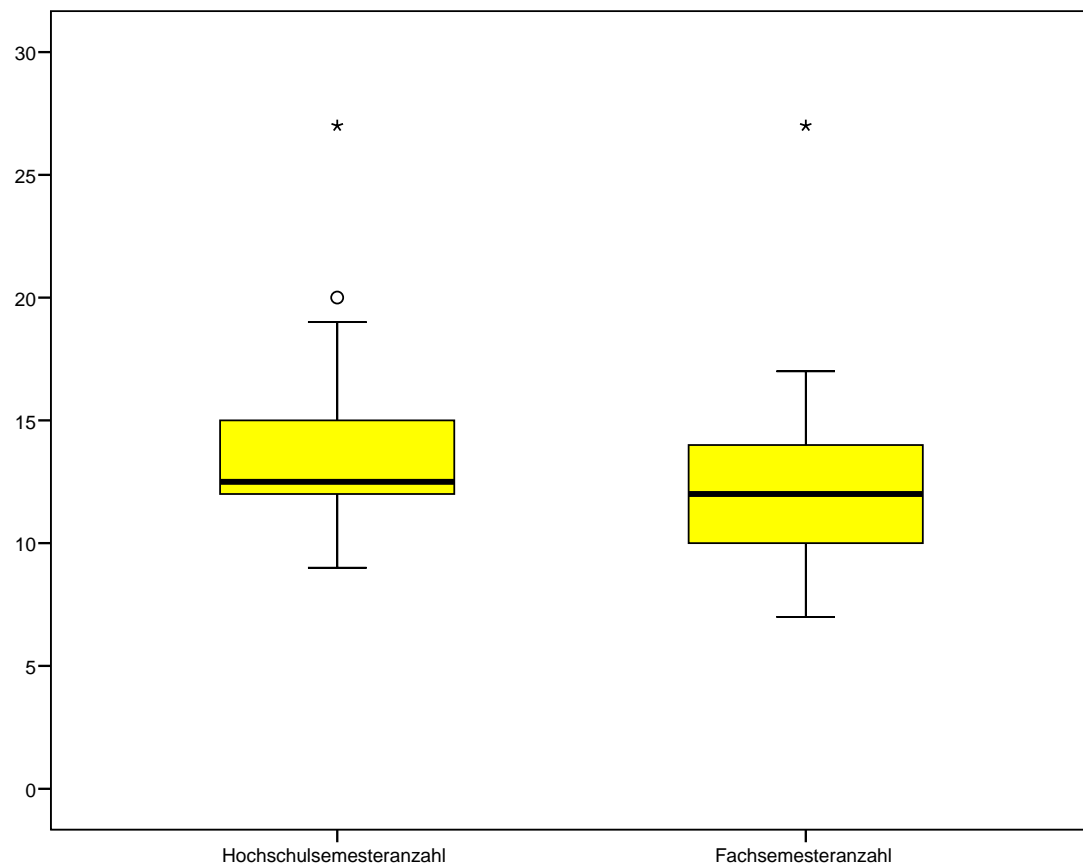
Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zur Fakultät bzw. dem Fachbereich und zur Universität wahren möchten. Als Mittel dieser Verbindung wünschen sich die Absolventen vor allem eine fachliche Kooperation berufstätiger Absolventen, Weiterbildungsveranstaltungen, Absolvententreffen sowie Informationen auf einer Internetseite.

## I. Studienverlauf

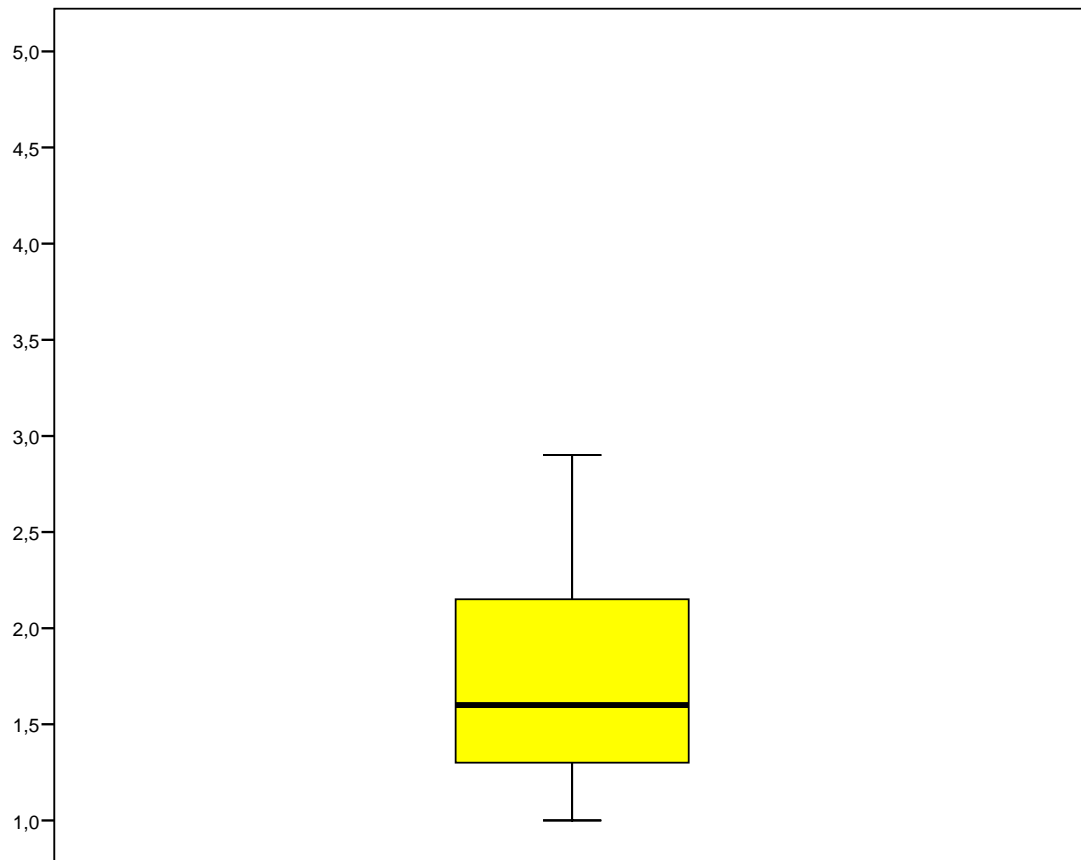
1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:



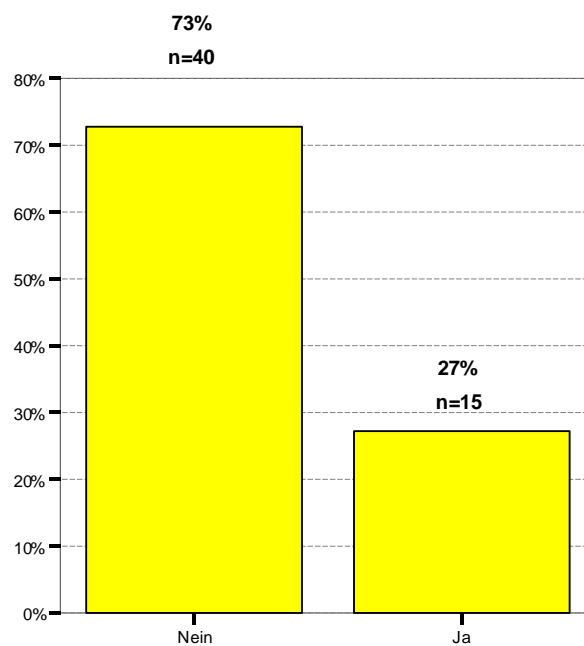
2. Ihre Hochschulsemester-/Fachsemesterzahl:



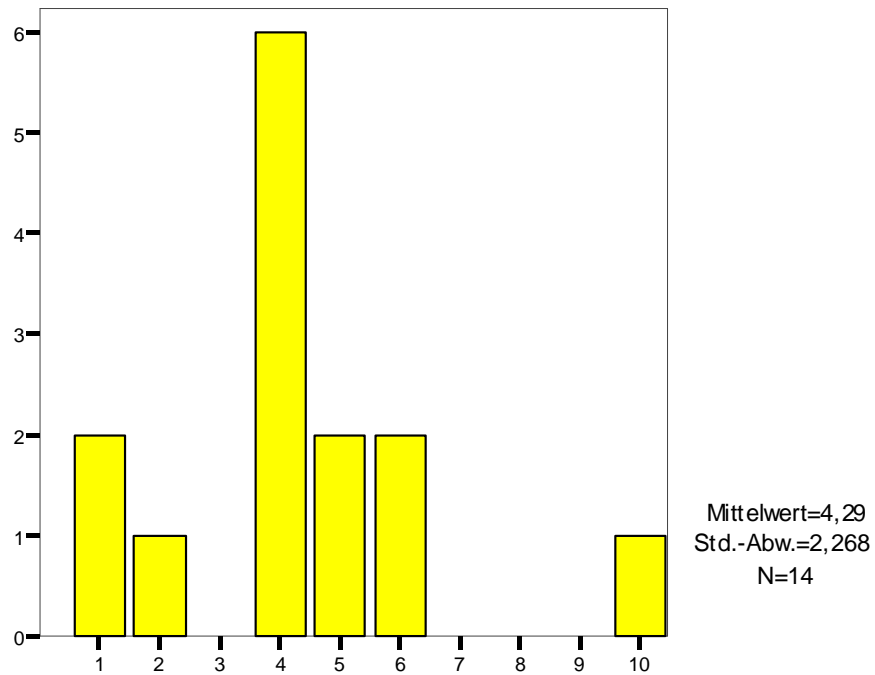
### 3. Ihre Abschlussnote:



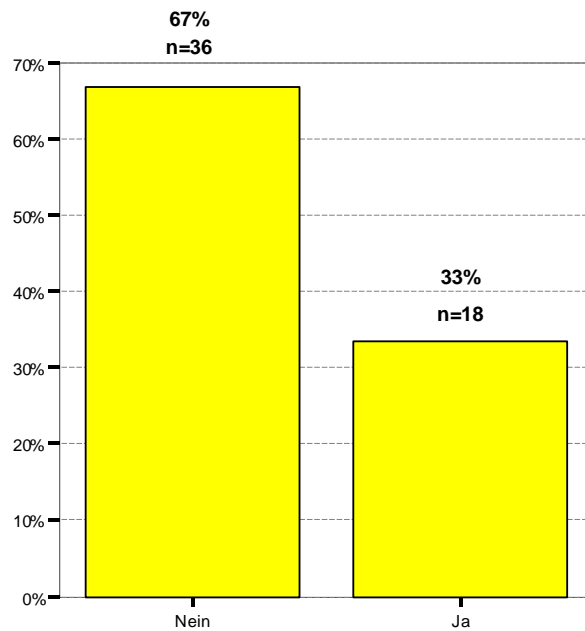
### 4. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?



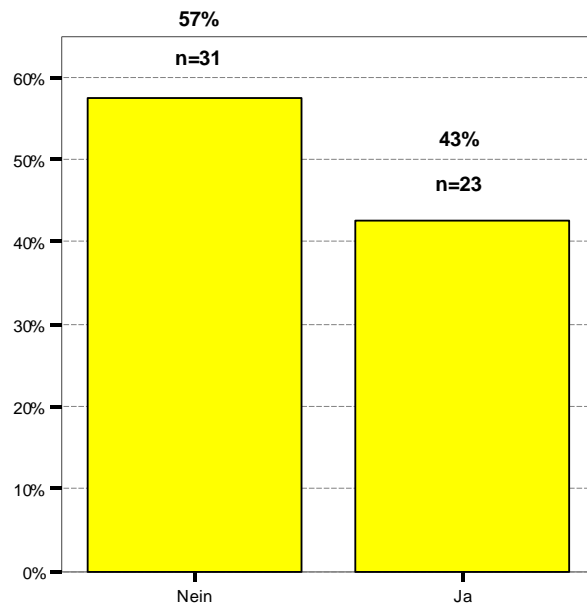
5. Nach welchem Semester sind Sie nach Köln gewechselt?



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



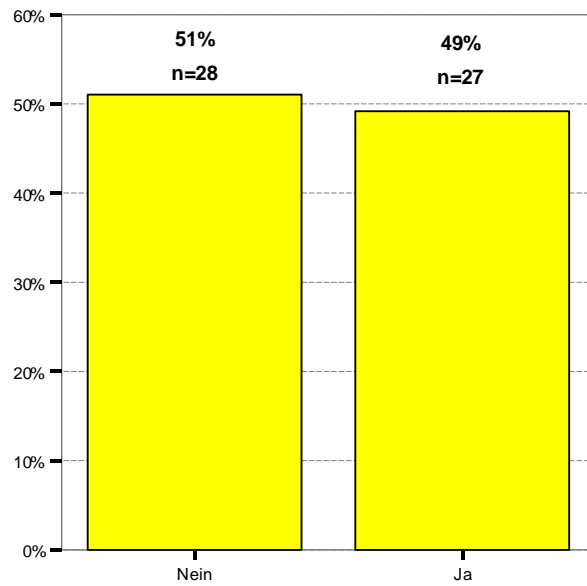
7. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



Zielländer des Auslandsstudiums im Einzelnen (z. T. mehrere genannt):

Ländergruppe	Nennungen
Westeuropa	6 x
Osteuropa	1 x
Südeuropa	10 x
Skandinavien	1 x
Asien	2 x
Mittel- & Südamerika	1 x
Australien	2 x

8. Haben Sie im Ausland ein Praktikum gemacht?

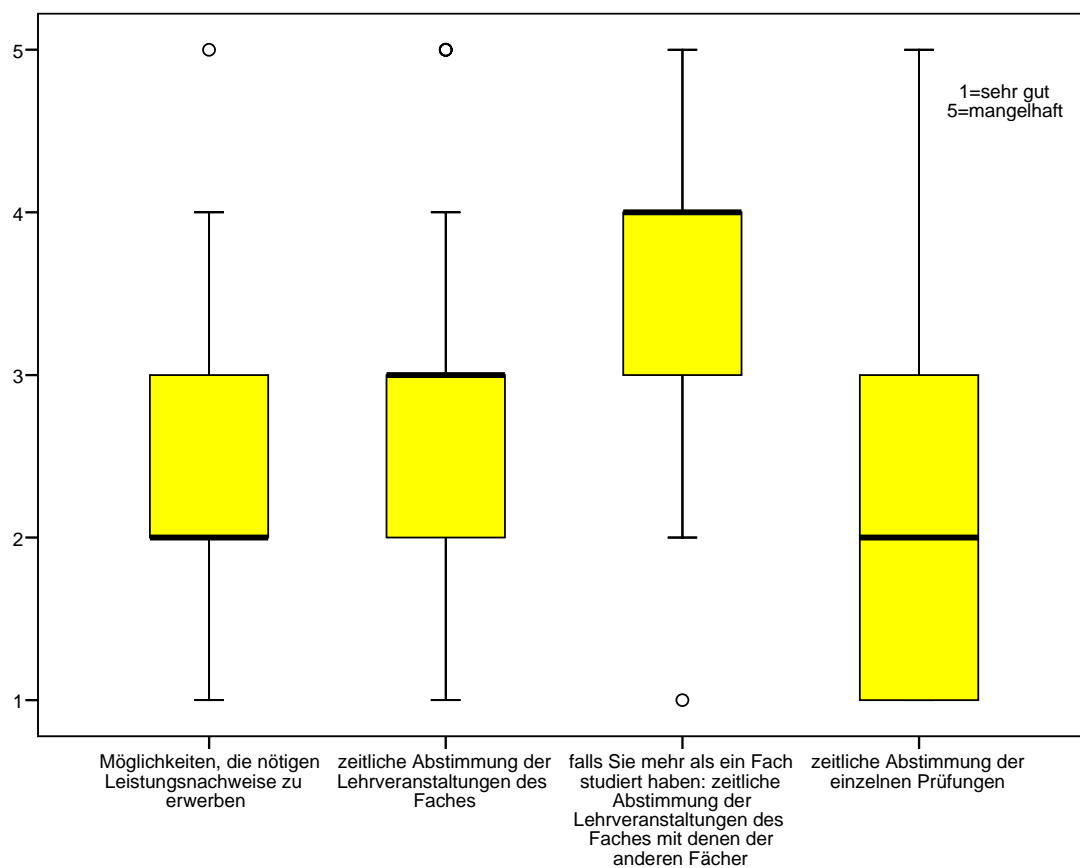
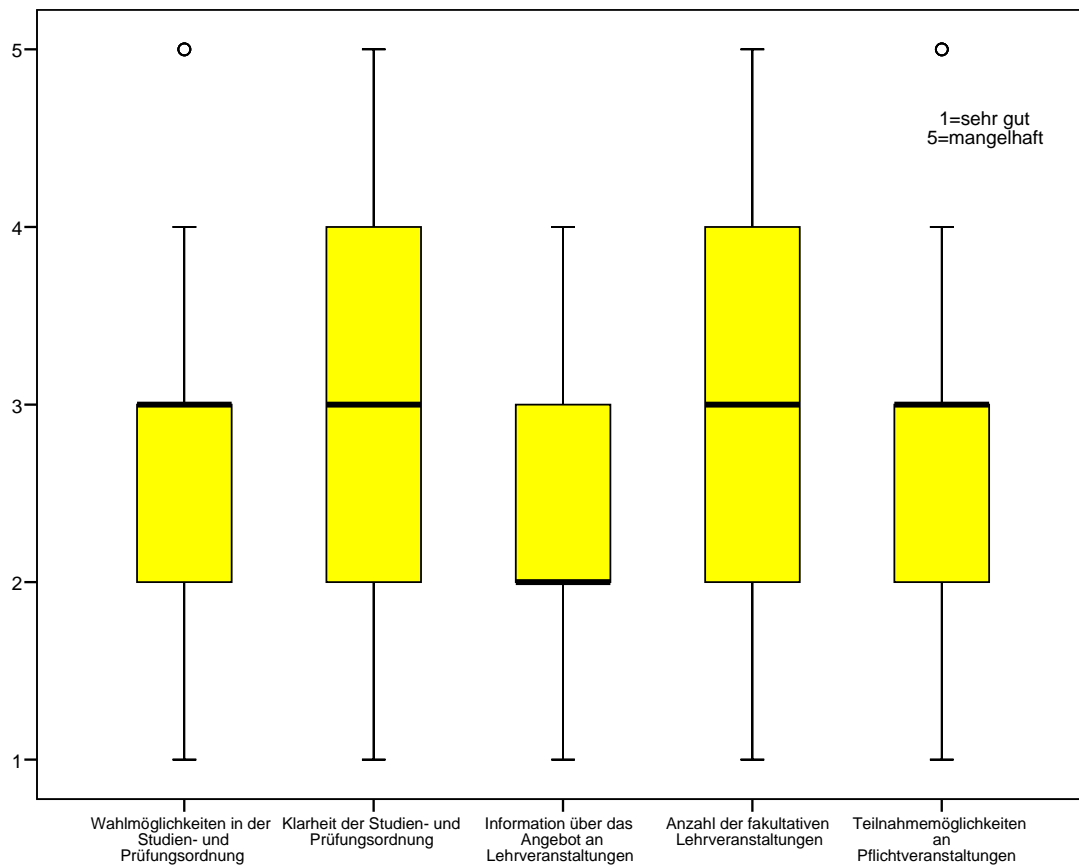


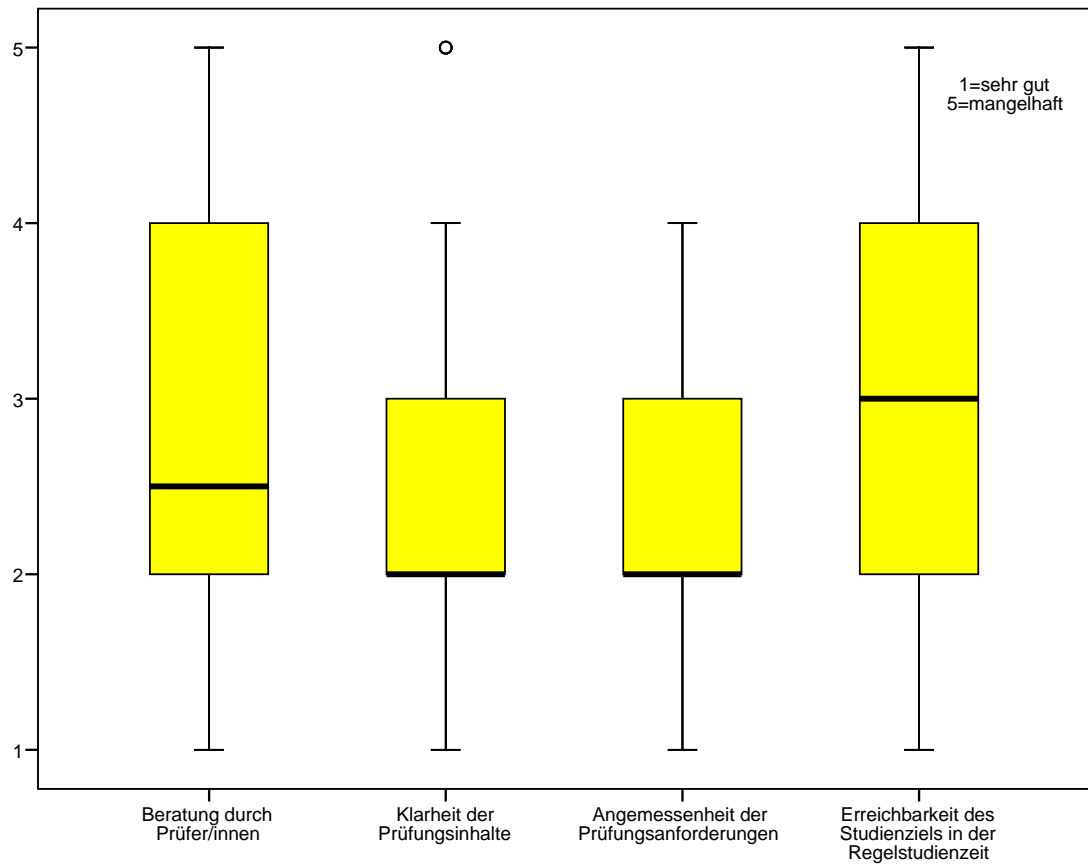
Länder, in denen Praktika absolviert wurden (z. T. mehrere genannt):

Ländergruppe	Nennungen
Westeuropa	6 x
Südeuropa	6 x
Skandinavien	1 x
Asien	1 x
Nordamerika	2 x
Mittel- & Südamerika	15 x
Australien	2 x
Afrika	2 x
Naher Osten	1 x

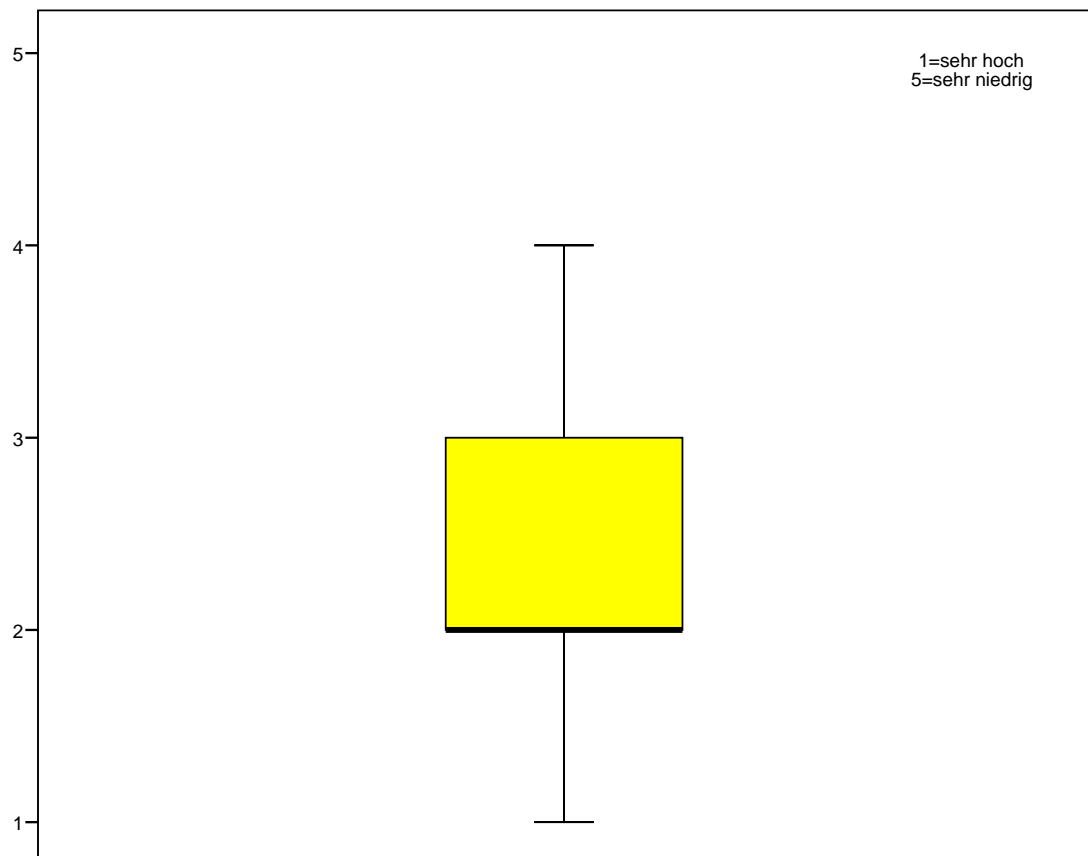
## II. Aspekte des Studiums Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende Aspekte des Studiums Ihres Faches:



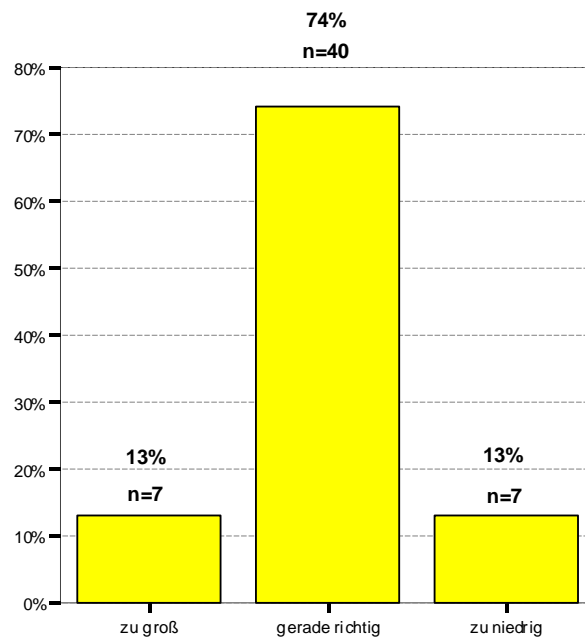


2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau an der Universität zu Köln?

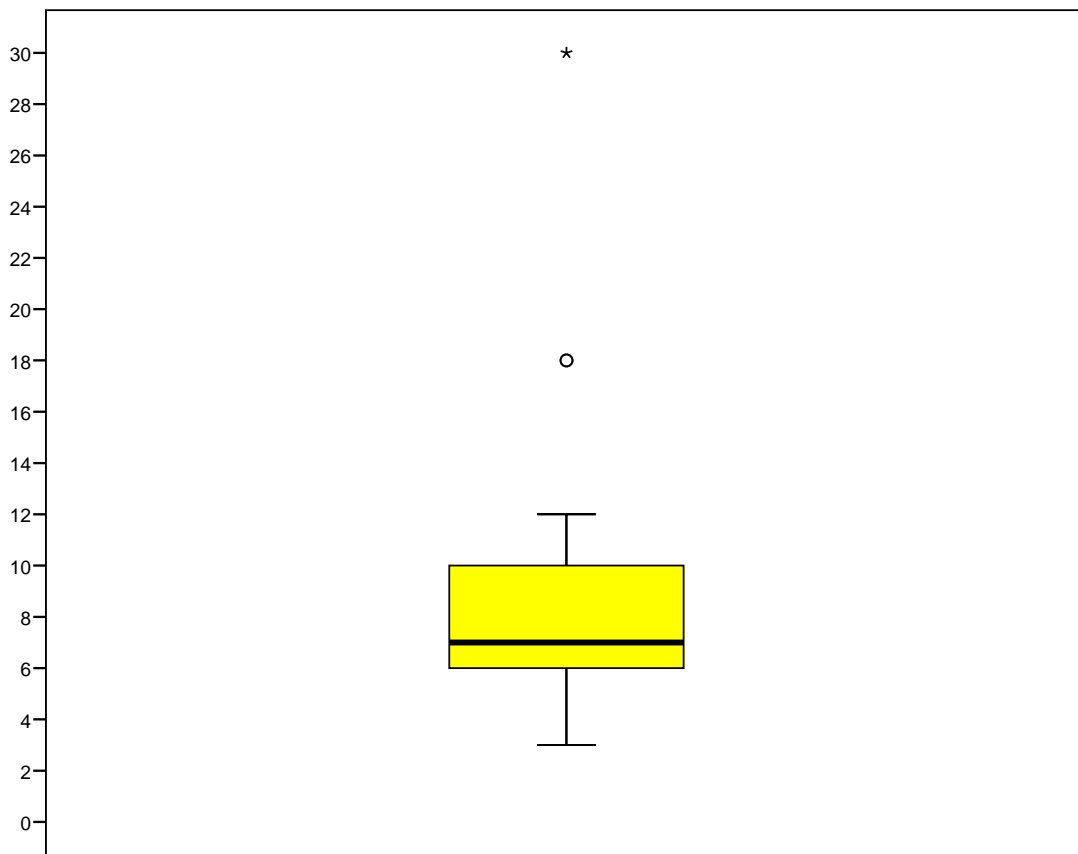




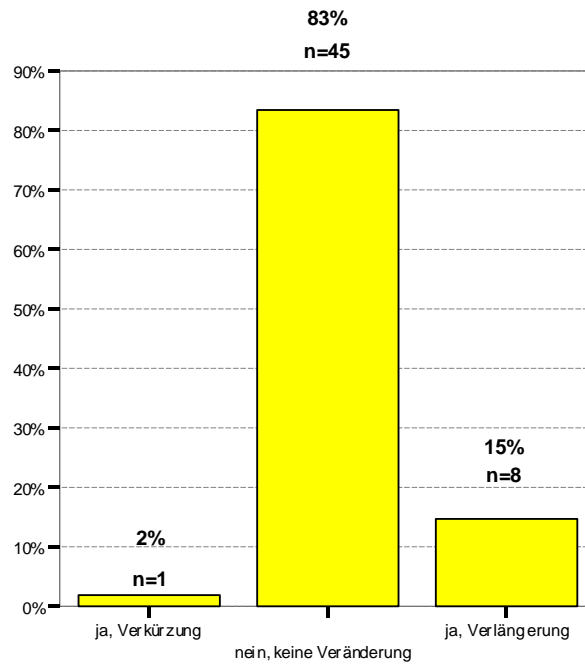
3. Wie schätzen Sie den Umfang der laut Prüfungsordnung obligatorischen Lehrveranstaltungen in Ihrem Fach ein?



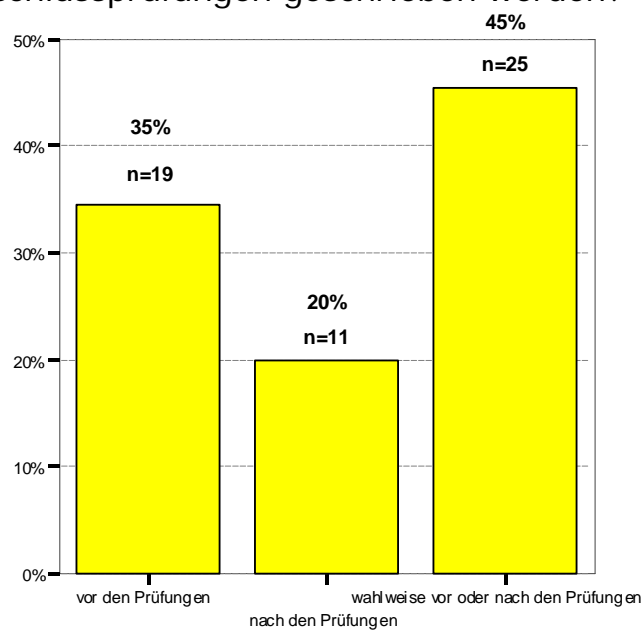
4. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



5. Sollte Ihrer Ansicht nach die in der Prüfungsordnung vorgesehene Bearbeitungsdauer für die Abschluss- bzw. Examensarbeit verändert werden?



6. Sollte Ihrer Ansicht nach die Abschluss- bzw. Examensarbeit vor oder nach den Abschlussprüfungen geschrieben werden?



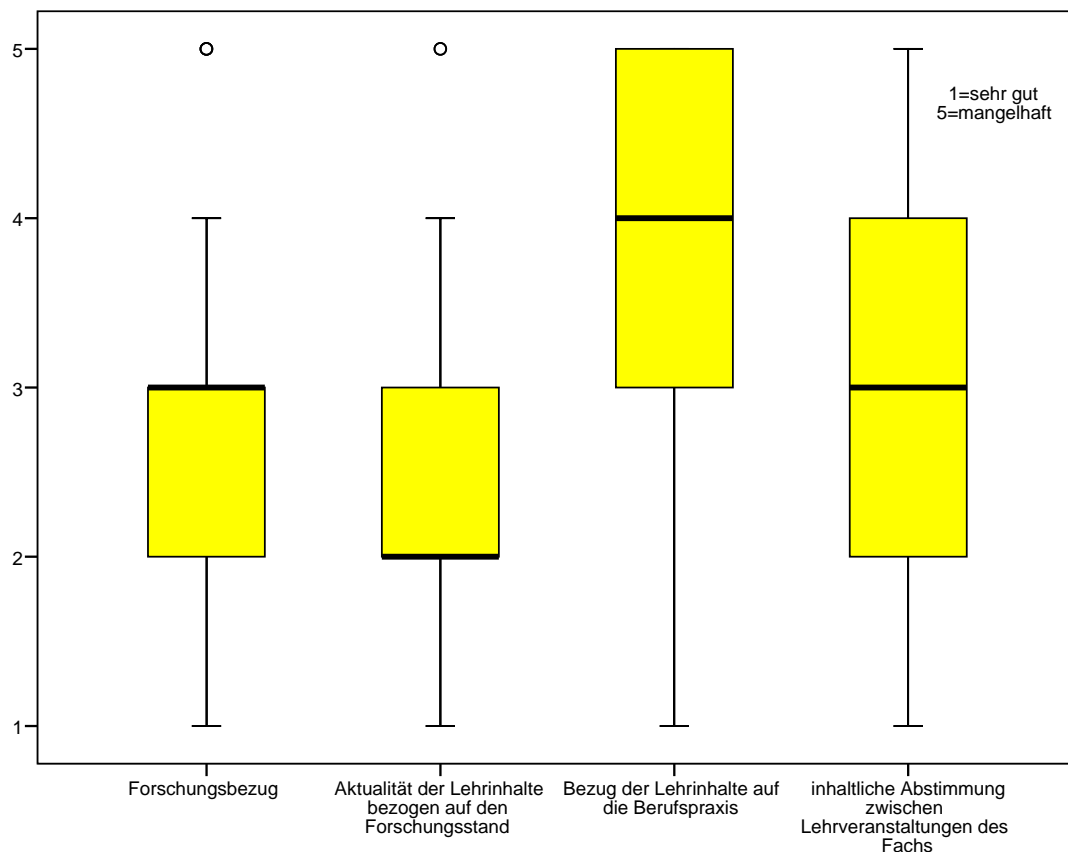
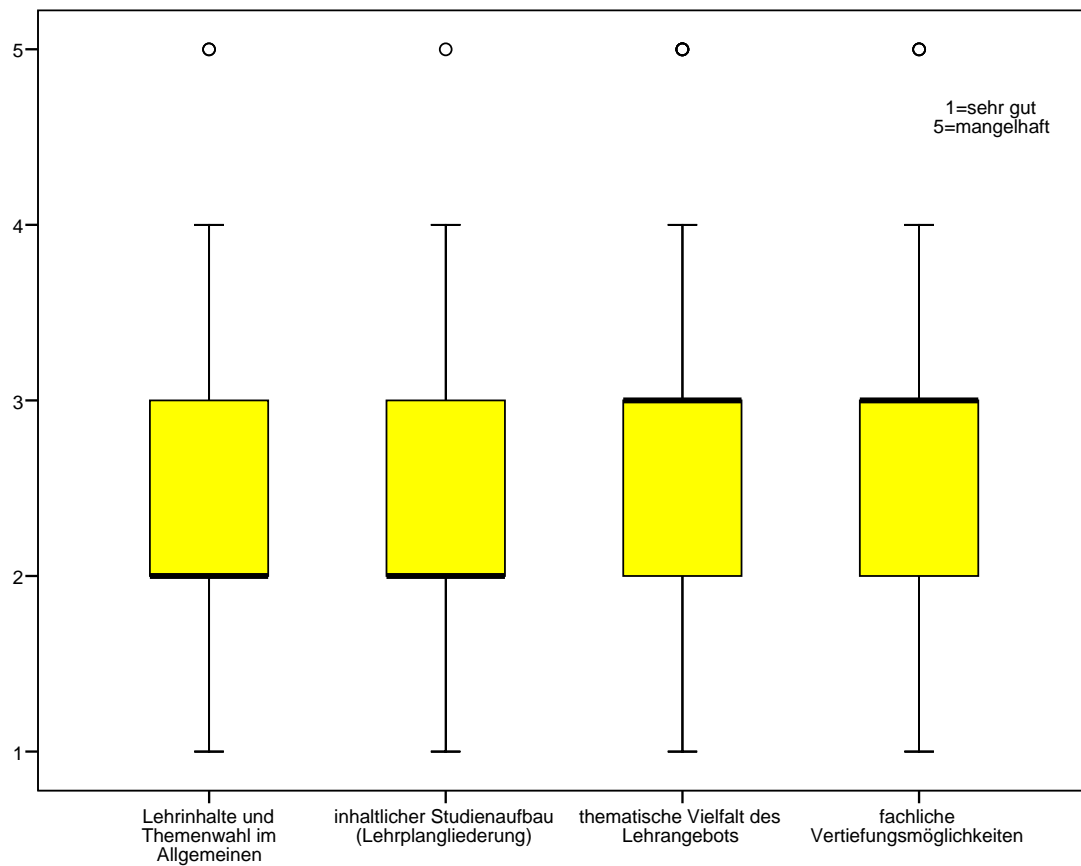
## 7. Verbesserungsvorschläge zur Studien- und Prüfungsordnung (offene Antworten)

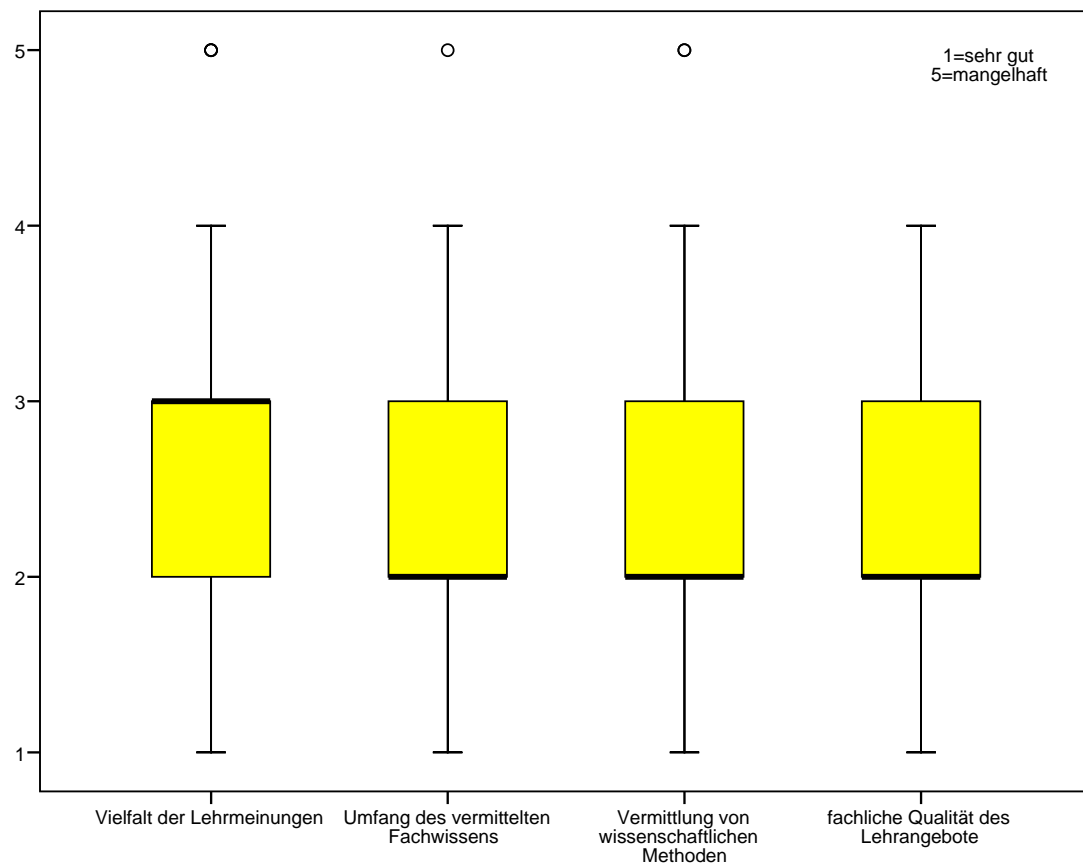
<p>Abstimmung des Angebots der verschiedenen Fächer müsste stärker/besser sein, im Hinblick auf "schnelleres" Studieren. 2 Nebenfächer sind überflüssig, keine Möglichkeit der tatsächlichen Vertiefung.</p>
<p>Ich würde mir Flexibilität bei der Wahlmöglichkeit wünschen, ob man die Magisterarbeit vor oder nach den Prüfungen schreibt. Gutes BSP.: FU Berlin. Dort kann man, sobald man in einem Fach "scheinfrei" ist, die M.A.- Prüfung in dem Fach ablegen! Verkürzt Studium!</p>
<p>Mehr Pflichtveranstaltungen, die Überblicke verschaffen.</p>
<p>Die Fragen sind zum großen Teil in dieser Form nicht zu beantworten, da wir 4 versch. Fächer studiert haben und die Studienbedingungen dementsprechend unterschiedlich waren!</p>
<p>Aktualisierungen sollten nicht separiert, sondern in die große MPO eingearbeitet werden.</p>
<p>Regelstudienzeit hochsetzen oder Sprachanforderungen reduzieren (v. a. Graecum).</p>
<p>Tja, mehr Geld für Bücher oder Dozenten wäre gut...</p>
<p>Ich erachte es für sinnvoller, die Themen der Klausuren in den Wissensbestand für die Anfertigung der Magisterarbeit einfließen lassen zu können und der Arbeit einen zusammenfassend- studienabschließenden Charakter zu verleihen. Die Klausuren haben für mein Empfinden einen viel zu "schulischen" Charakter. Ist es nicht Ziel eines Studiums, selbstständiges Denken und wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen? Eine Magisterarbeit, die die Inhalte der drei Studienfächer verbindet, erscheint mir sinnvoller als Klausuren. Zwei Nebenfächer im Hauptstudium im Umfang von 10 SWS zu studieren, macht für mein Verständnis allerdings generell wenig Sinn. Wären zwei Hauptfächer oder ein Hauptfach mit zwei thematischen Schwerpunkten nicht ergiebiger?</p>
<p>In meinem Fach sollte es unbedingt mehr Lehrveranstaltungen zum Essay-Schreiben auf Spanisch geben, in denen tatsächlich viel Spanisch geschrieben und korrigiert wird - wie dies in der Anglistik der Fall ist!</p>
<p>Deutlichere Informationen zur Studien- und Prüfungsordnung (v. a. bei Veränderungen/ Neuerungen); Informationsveranstaltungen nicht nur bezüglich des Studienverlaufs, sondern für Prüfungsordnungen, um Missverständnissen vorzubeugen und Fragen zu beantworten; evtl. extra Beratung nur für Studien- und Prüfungsordnung.</p>
<p>Der durchgehende Zwang zur Linguistik ist für mich zu groß gewesen, da mich primär 1. die Literaturwissenschaft interessiert sowie auch 2. sprachpraktische Übungen.</p>
<p>Prüfungen sollten im gleichen Semester noch wiederholt werden können! Sonst großer Zeitverlust.</p>
<p>Sofortige Trennung von mittelalterliche und neuere/neueste Geschichte! Es ist absurd, beides studieren zu müssen - das macht keiner/keine! Entweder oder!</p>
<p>Dritte Prüfungsphase anbieten, um lange Wartezeiten zu vermeiden.</p>
<p>Praktika sollten als zwingend notwendig in die Studienordnung aufgenommen werden, da viele Organisationen eine entsprechende Vorschrift als Bedingung verlangen, dass man ein Praktikum überhaupt antreten darf.</p>
<p>Abschlussprüfungen sollten schon im Hauptstudium abgelegt werden können.</p>

Regelstudienzeit eigentlich nicht einzuhalten; Kommunikation bei Änderungen der Studienordnung schlecht.
Kritik an 1a hat sich ergeben, da Soziologie mittlerweile als Diplomstudiengang angeboten wird, und damit die Sonderregelungen für Magisterstudenten, die an der WiSo- Fakultät studieren, entfallen.
Kein Blockexamen am Ende, sondern Prüfungen aufs Hauptstudium verteilen.
Die Abschlussprüfungen sollten nicht ausschließlich in einem Semester absolviert werden: Man sollte sie wahlweise absolvieren können, sobald man die nötigen Leistungsnachweise erbringen kann.
Examenskolloquien sollten früher stattfinden als im letzten Semester.
Studienbegleitende Prüfungen spiegeln die permanente Leistung viel besser wieder.
Prüfungsordnungen teilweise sehr kompliziert - eine Entzerrung wäre da sinnvoll. Ich hatte den Eindruck, dass die ZPs teilweise (besonders "Romanistik") schwerer und intensiver vorzubereiten waren als die eigentliche Abschlussprüfung.
Besser fände ich, wenn man nicht alle Prüfungen auf einmal machen müsste, d.h. die Magisternebenfächer/ -hauptfach in verschiedenen Semestern, außerdem wenn nicht die gesamte Note (zumindest NF) von einer einzigen Klausur abhinge, sondern auch von vorhergehenden Leistungen (Scheinen...).
Das Prüfungsverfahren: Gerade in den Nebenfächern ist es frustrierend, dass sich die Note nur auf eine einzige Klausur konzentriert. Man fragt sich, weshalb man sich all die Jahre Mühe bei Hausarbeiten etc. gegeben hat, wenn es am Ende nur eine Einzelleistung und reines Auswendiglernen ankommt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Abgabezeiten der Abschlussarbeiten sowie Prüfungstermine</li> <li>- in geisteswissenschaftlichen Fächern mündliche Abschlussprüfungen anstatt Klausuren</li> </ul>
Es sollte vom Prüfungsamt keine Begrenzung der Seitenzahlen bei den Abschlussarbeiten geben, da ja primär der betreuende Professor die Arbeit lesen muss.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Änderung der Reihenfolge der Klausuren (zuerst die wichtigen (Hauptfach), dann die Nebenfächer). Vorteil: Man kann sich besser auf die doppelt gewerteten Klausuren vorbereiten, hat noch mehr "Puste"</li> <li>- Mehr Tutorien zur Vorbereitung, z.B. mit Lerntipps, Prüfungsvorbereitung, psych. Begleitung, Wie schreibe ich eine Magisterarbeit? etc</li> <li>- leichter verständlichere Prüfungsordnungen, z.B. Politikwissenschaft</li> </ul>

## Inhaltliche Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte des Studiums Ihres Faches:





2. Welche Fachgebiete, Lehrinhalte oder Lehrveranstaltungen sollten einen geringeren bzw. einen höheren Stellenwert im Studium einnehmen?

Geringerer Stellenwert (offene Antworten):

Malerei (als Lehrinhalt).
Vorlesungen, Referate.
Sprachwissenschaft.
Romanistik, Sprach- und Literaturwissenschaften.
Veranstaltungen zu sehr spezialisierten ("Nischen-")Themen.
Romanistik und Geschichte.
Übersetzung vom Mittelhochdeutschen im Examen.
Linguistik.
Latein, Romanistik.
Hauptseminare, da diese generell überfüllt sind und sowieso den Charakter von Vorlesungen haben, von denen man im Endeffekt mehr hat.
Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft.
Statistik; empirische Sozialforschung.
Allgemeine medienwissenschaftliche Themen (eher geeignet für Diplom-Studiengang Medienwissenschaften).

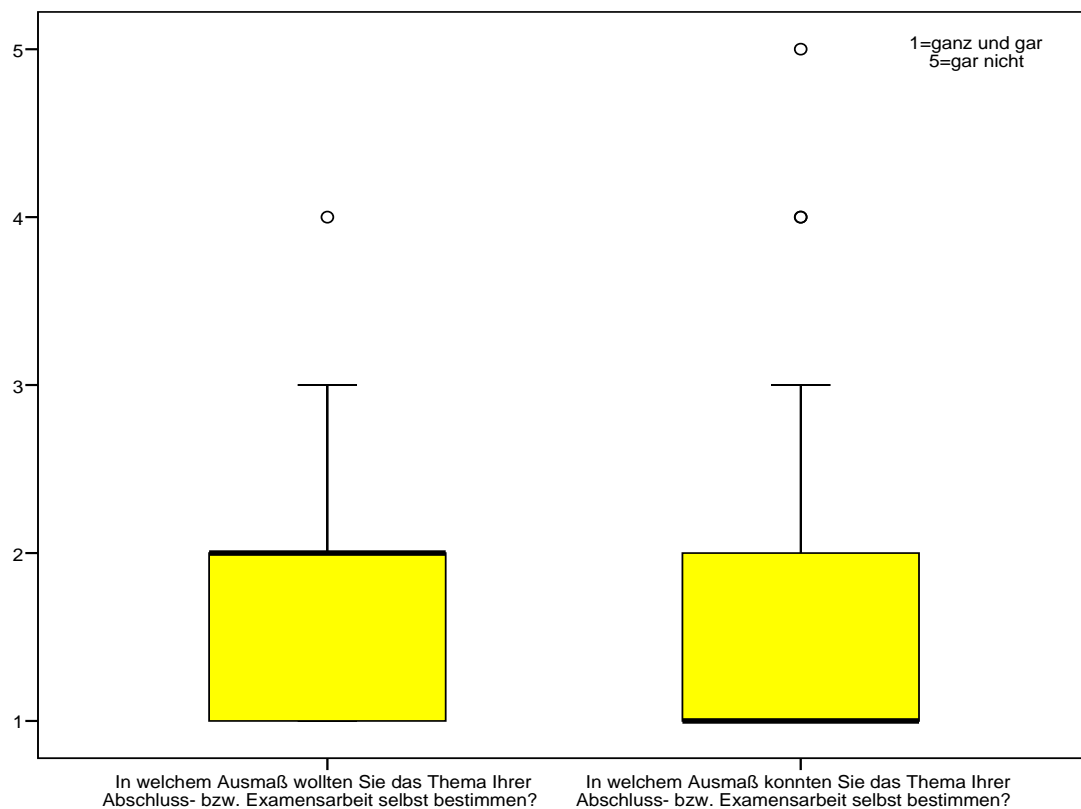
Studienberatung.
Deutsche Philologie: Sprachwissenschaften.
Altwestnordisch.

### Höherer Stellenwert (offene Antworten):

Allgemeine Einführungen/ Propädeutika/ Tutorien.
Methoden, wissenschaftliches Arbeiten, interdisziplinäre Inhalte.
Politik.
Aktuelle Forschungsinhalte; Überblicksveranstaltungen im Grundstudium.
Sprachkurse.
Grund- und Basiswissen.
Methodik, Präsentationstechniken.
Praktische Arbeitskurse, Übungen am Objekt.
Interdisziplinäre Veranstaltungen und Quellenarbeit.
VWL, BWL und Politik.
Curso de Essayo.
Praxisbezug.
Sprachpraktische Veranstaltungen bei Fremdsprachen.
Mündliche Ausdrucksfähigkeit in Fremdsprachen.
Sprachkenntnisprüfungen, Moderne.
VWL, Politik.
Mehr Kulturgeschichte.
Bezug zur Praxis; Praktika auch bei M.A.
Sprachpraxis.
Mehr Praxisbezug!
Qualitative Methoden.
Berufsbezogene Praxis.
Praxisbezug, Berufsorientierung.
Theorien, v. a. aktuellere.
Sprachpraxis.
Methodenlehre; berufliche Bezüge.
Praxisbezogene Lehrinhalte wie Wirtschaft und Soziologie.

Seminare zu einzelnen Medien; praxisnähere Seminare.
Stärkere Ausrichtung des Fachs Pädagogik für Magisterstudenten; Lehrveranstaltungen sind zu stark an Bedürfnissen/ Inhalten von/ für Lehramtsstudenten orientiert.
Noten vor der Magisterprüfung, im Hauptstudium.
Vorlesungen.
Methode des Fachs.
Deutsche Philologie: Themen vor 1800 in Neuere Deutsche Literatur.
Neue Literatur/ Sprachkurse.

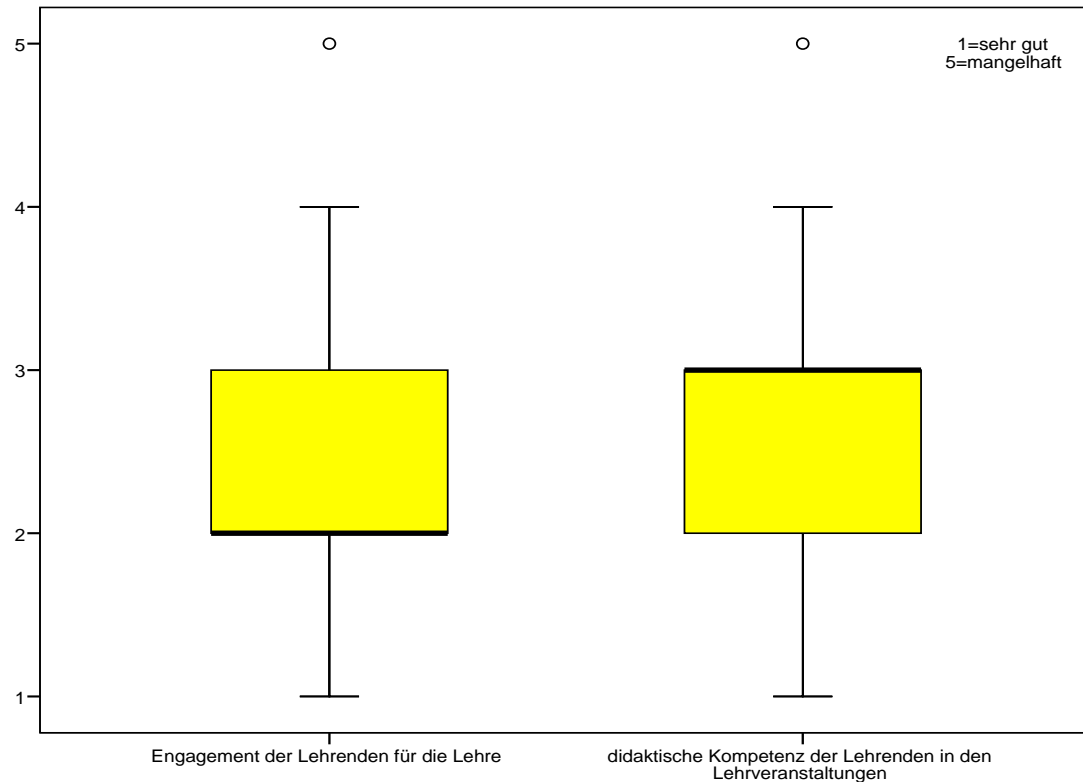
### 3. Thema der Abschluss- bzw. Examensarbeit



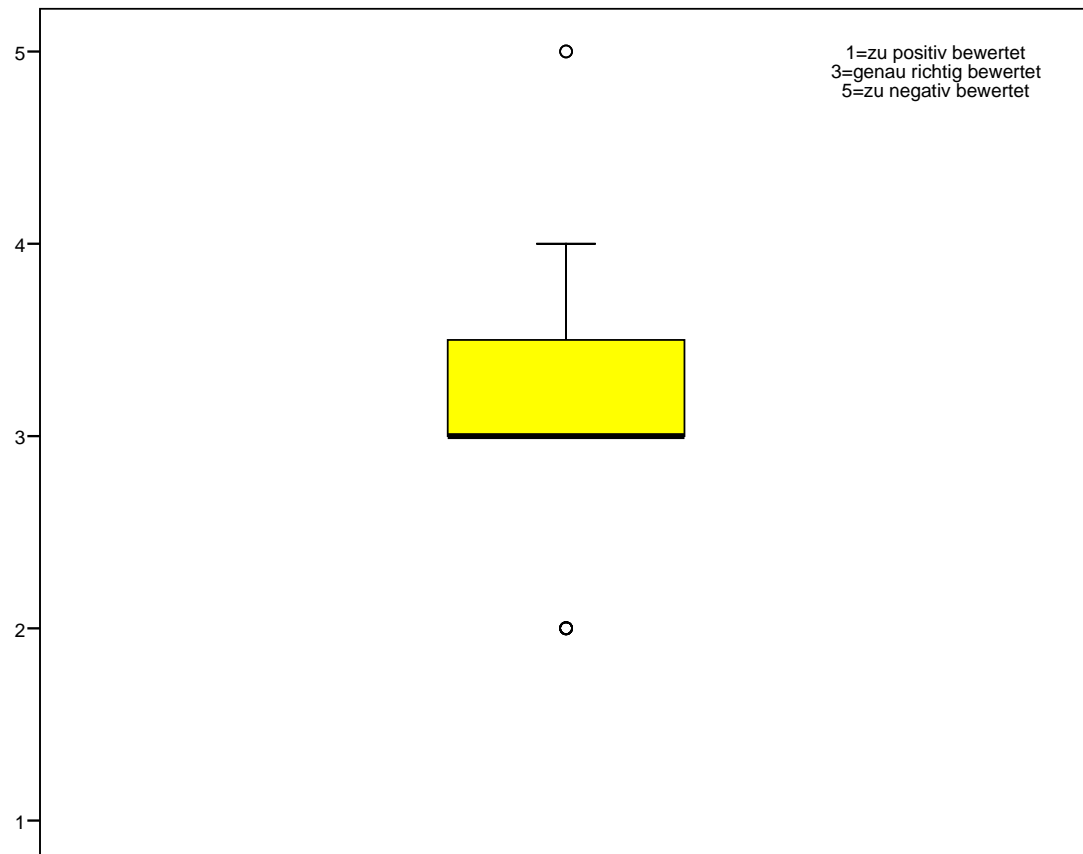


## Didaktische Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende Aspekte des Studiums Ihres Faches:

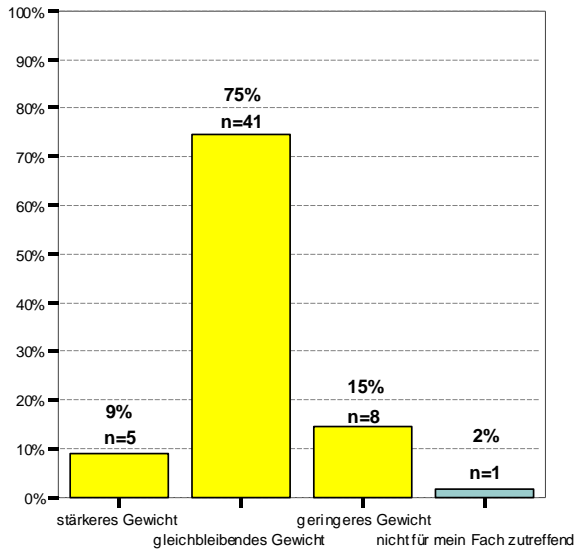


2. Wurde Ihre Leistung im Examen / in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?

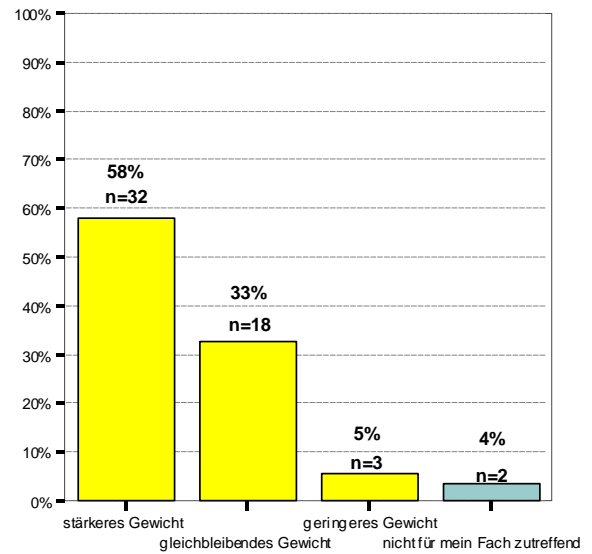


3. Sollten bestimmte Lehr- und Lernformen im Vergleich zum Status quo ein stärkeres, gleichbleibendes oder geringeres Gewicht erhalten?

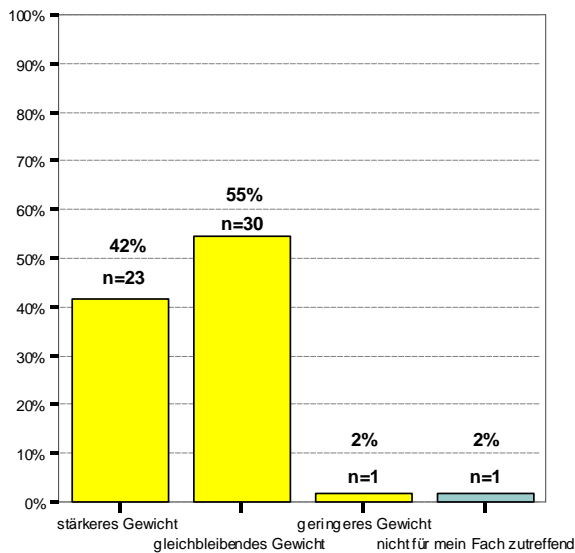
**Vorlesungen**



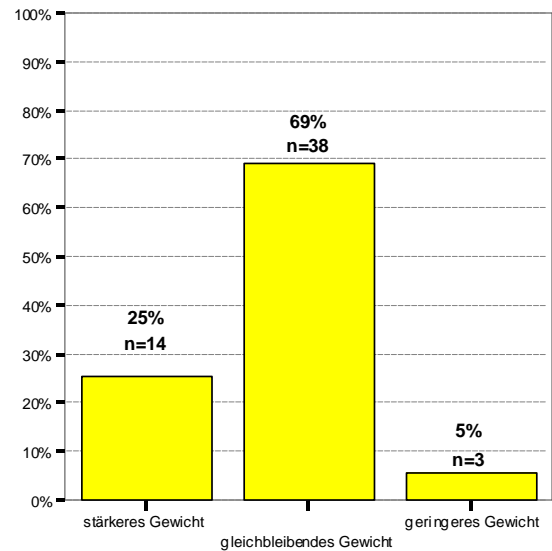
**Kombinierte Vorlesungen und Übungen**



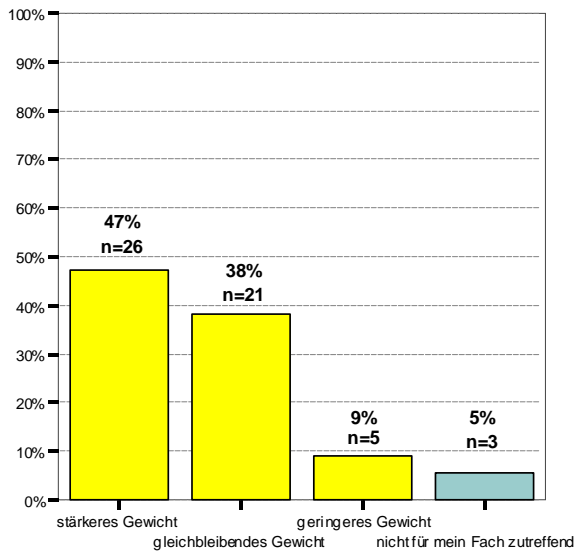
**Übungen**



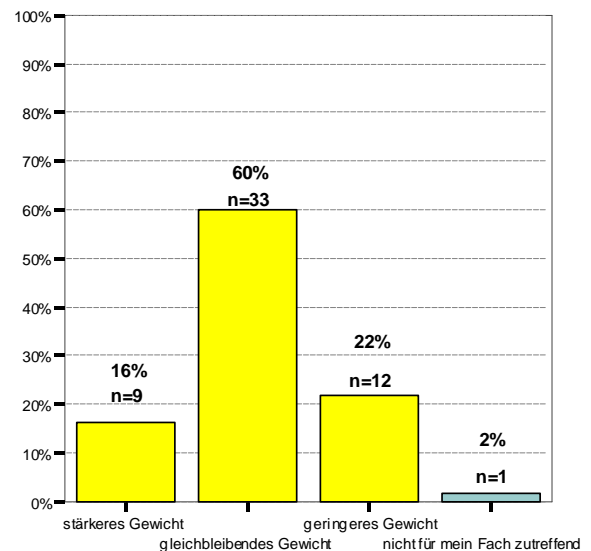
**Seminare**



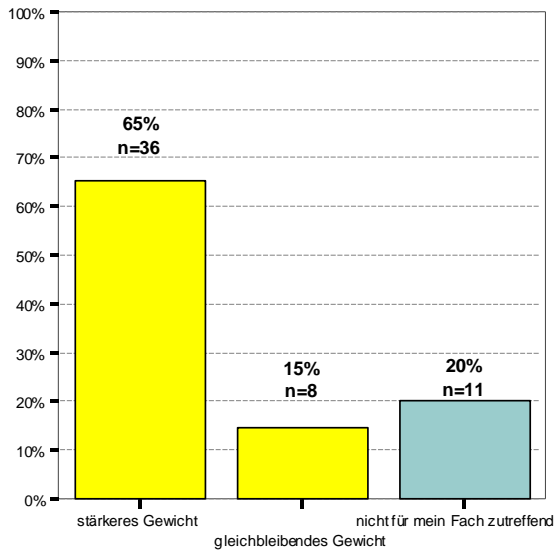
**Tutorien**



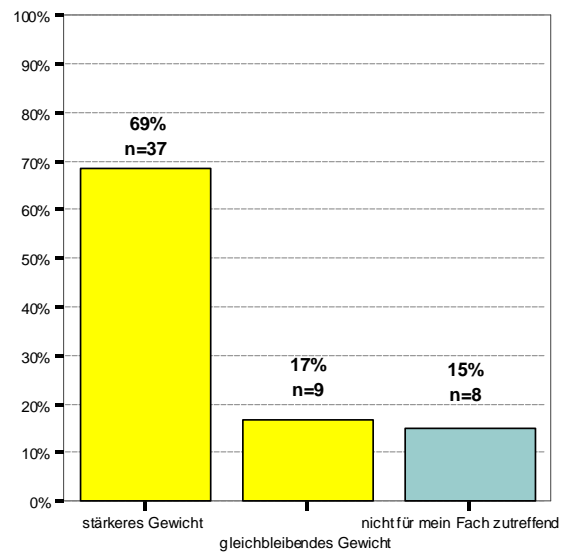
**Selbststudium**



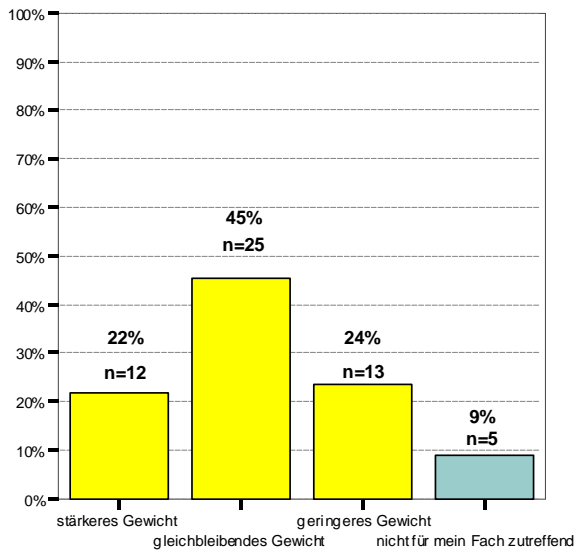
### Studienprojekte/Projektarbeit



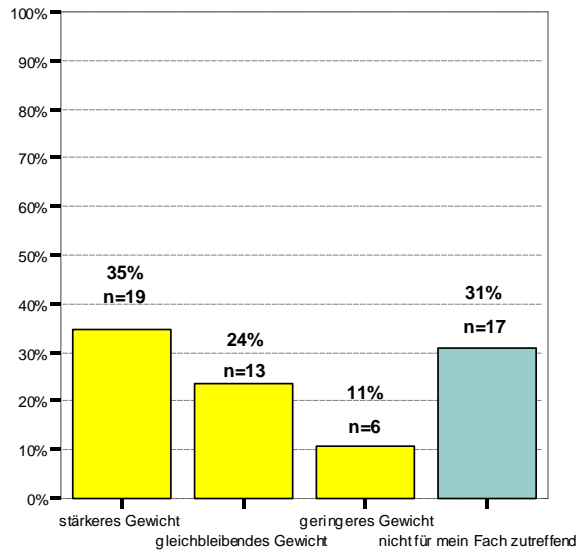
### Teilnahme an Forschungsprojekten



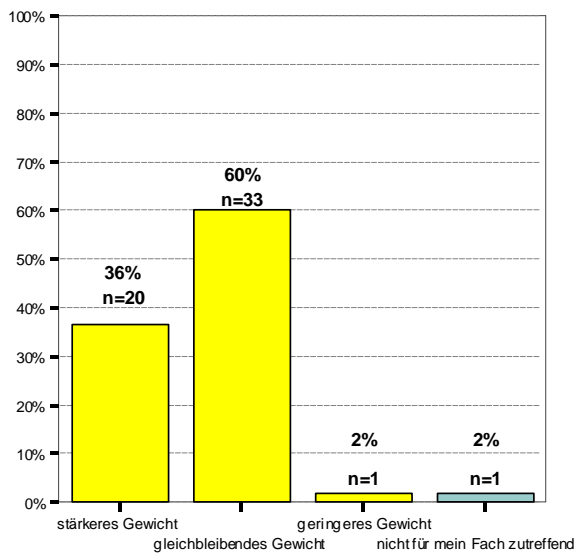
### Blockveranstaltungen



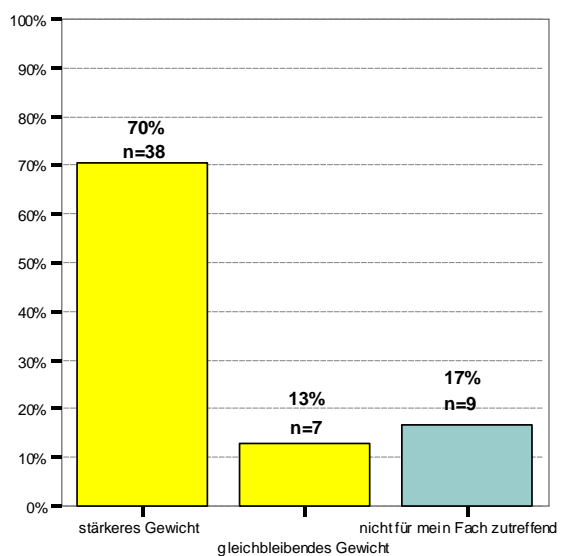
### Kurse in der vorlesungsfreien Zeit



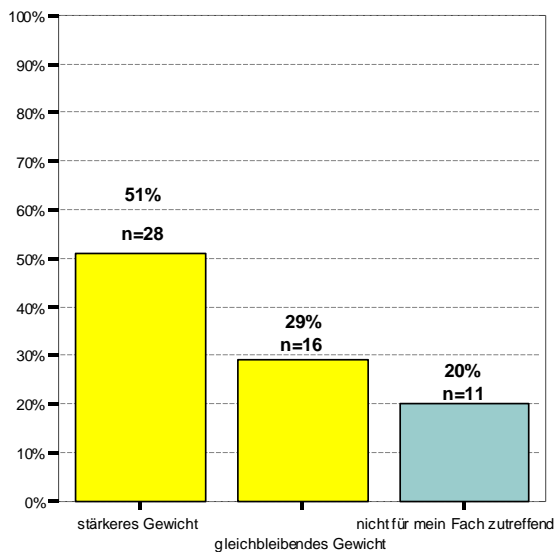
### Diplom- bzw. Examenskolloquien



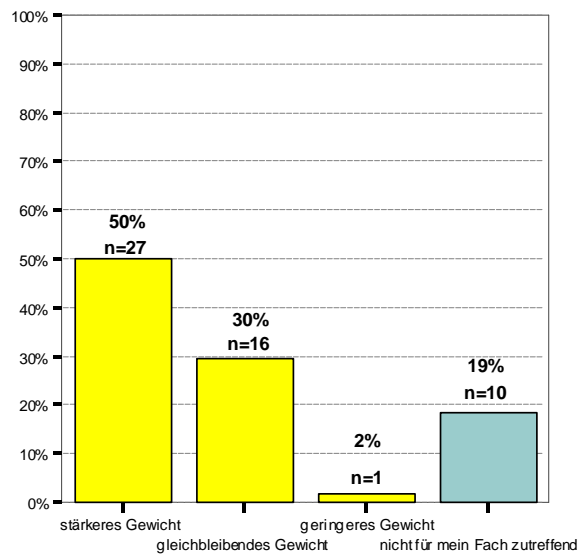
### Universitätsexterne (berufs-/ praxisbezogene) Praktika



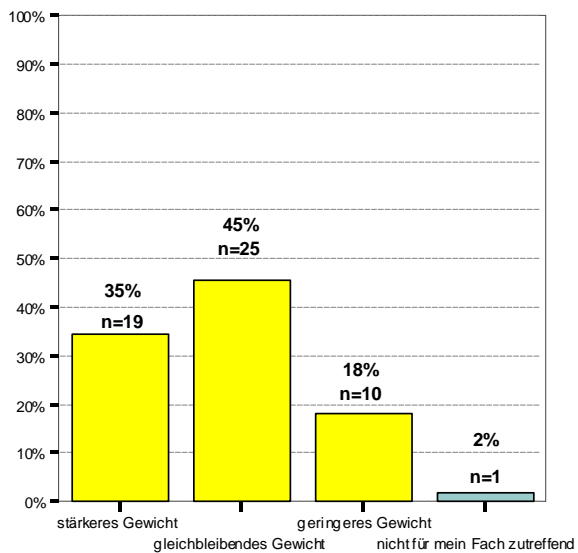
### Exkursionen



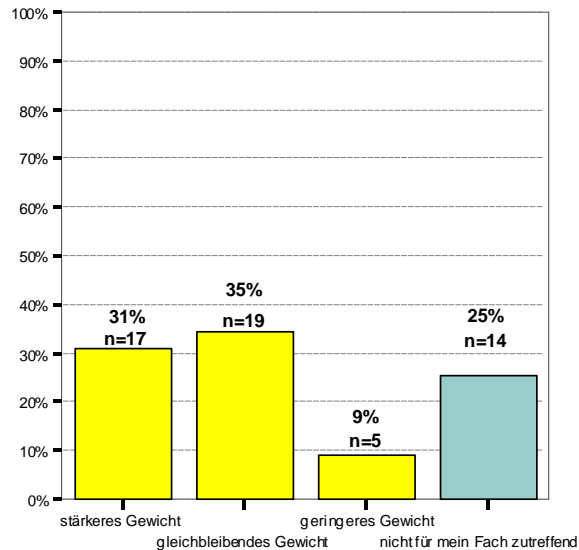
### Lehrtätigkeit von Praktikern



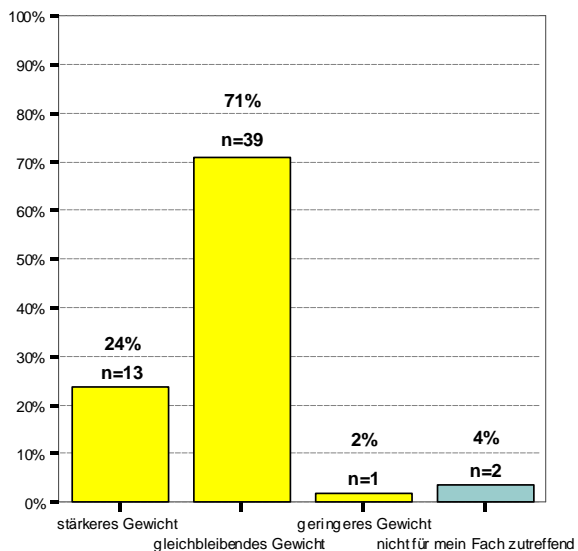
### Gruppenarbeit in Lehrveranstaltungen



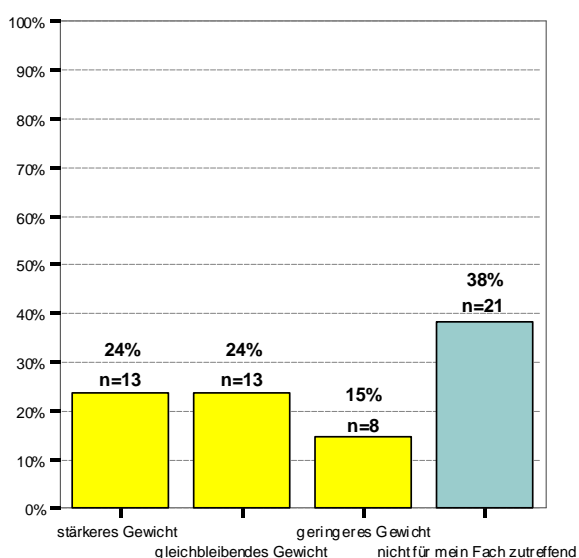
### Arbeiten am Computer in den Veranstaltungen

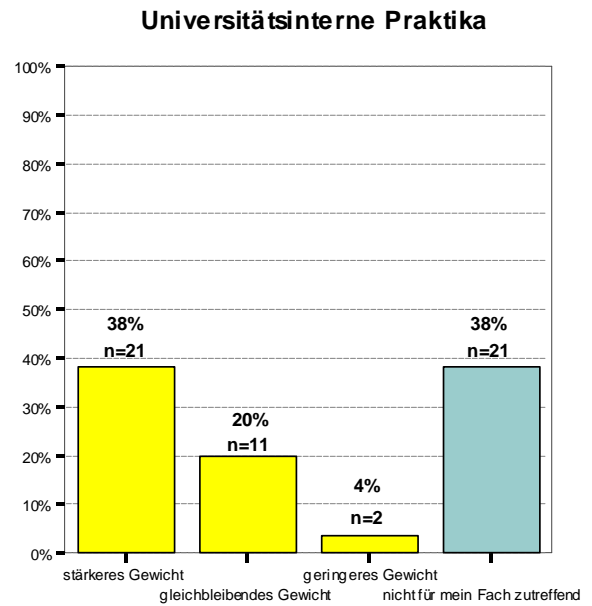
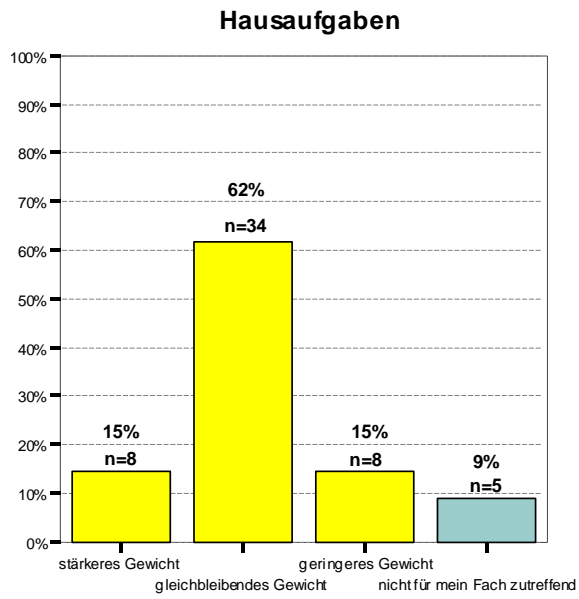


### Medieneinsatz in den Lehrveranstaltungen



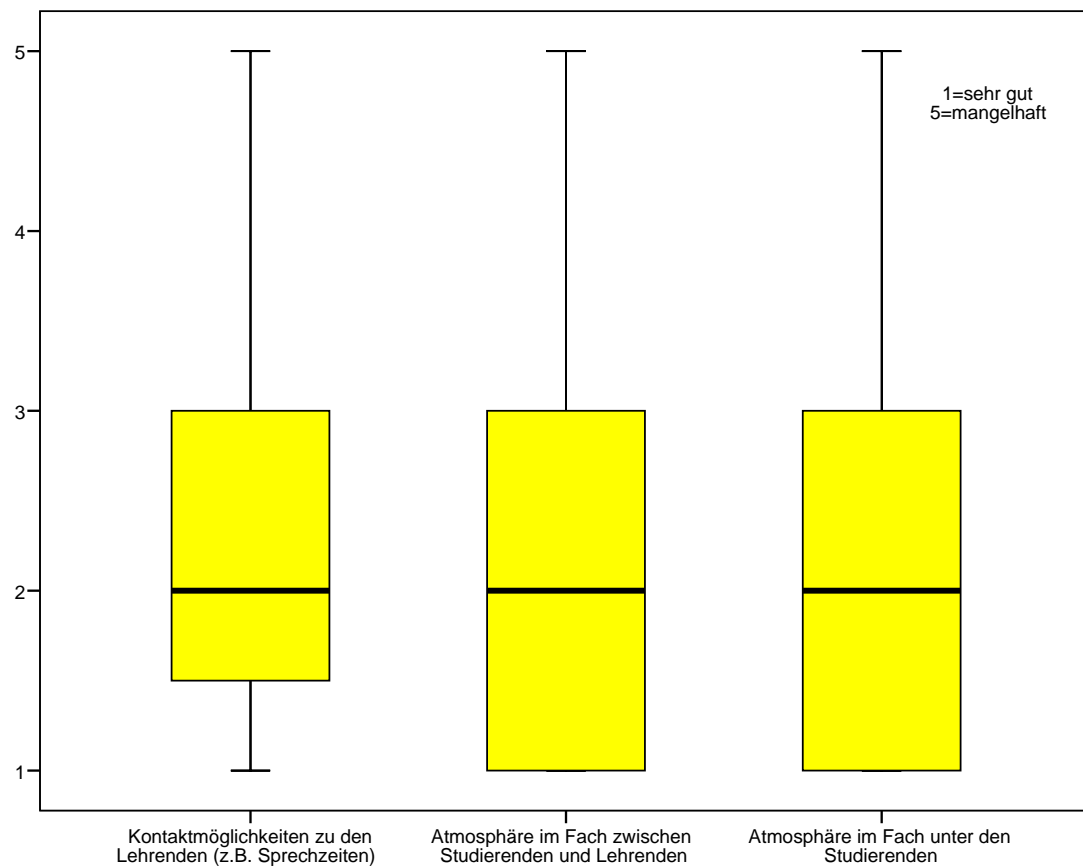
### Planspiele/Rollenspiele in den Veranstaltungen



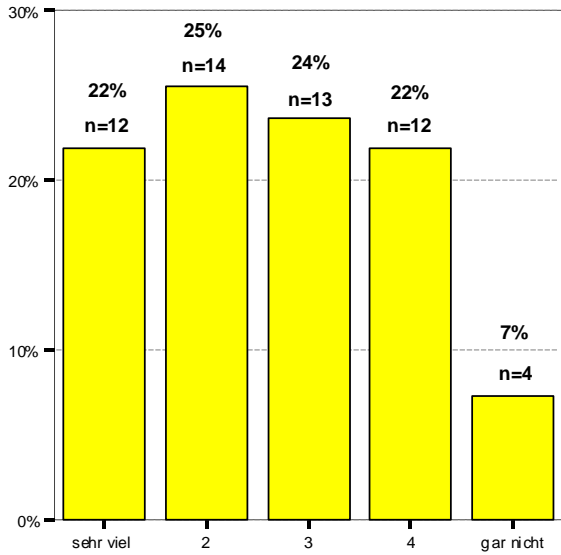


## Soziale Dimension der Studienqualität

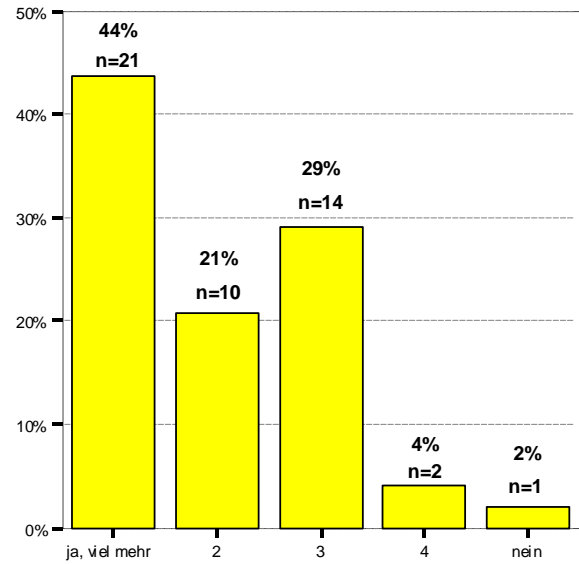
1. Bitte bewerten Sie folgende Aspekte des Studiums Ihres Faches:



2. Hatten Sie Kontakte zu ausländischen Studierenden?

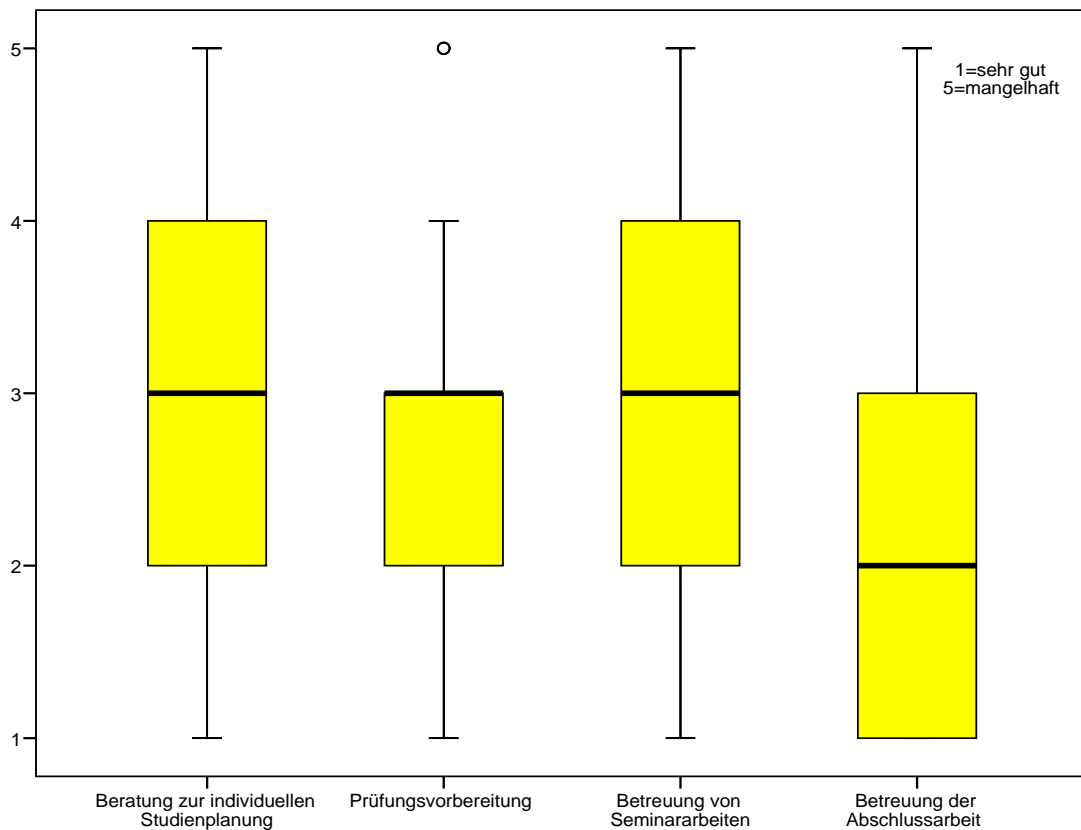


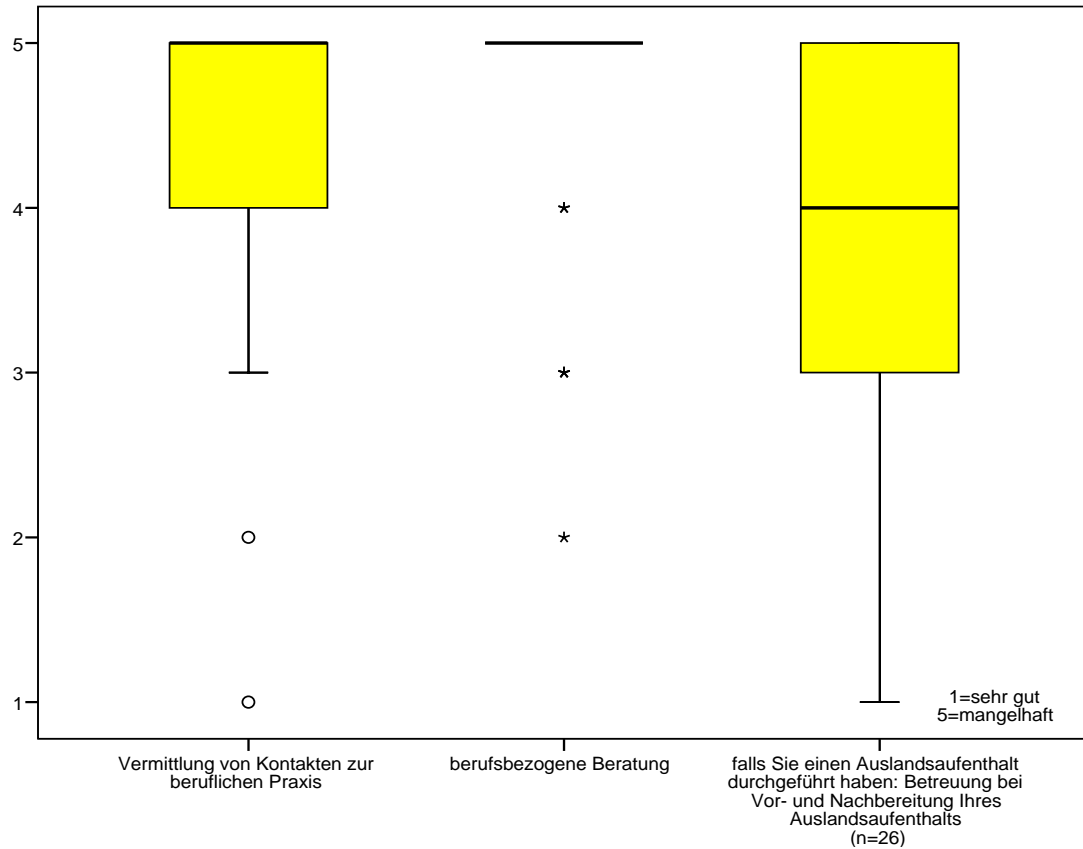
3. Hätten Sie mehr Kontakte gewünscht?



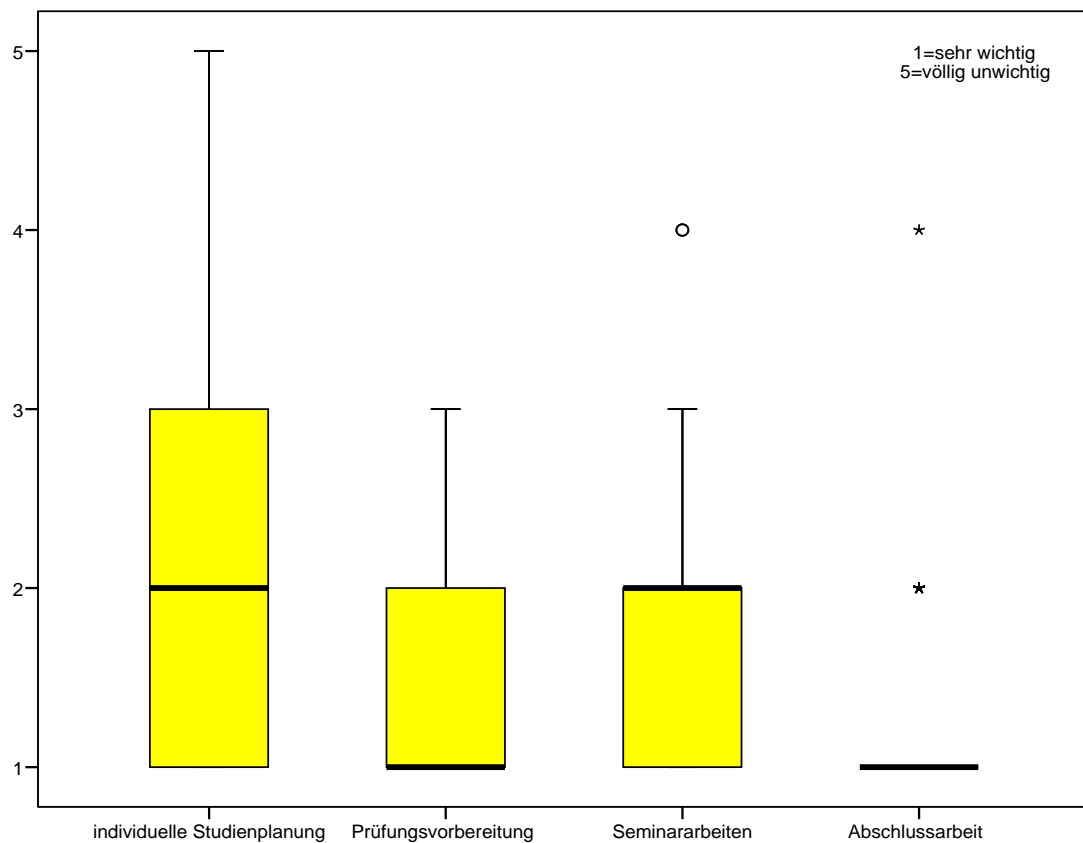
### Tutoriale Dimension der Studienqualität

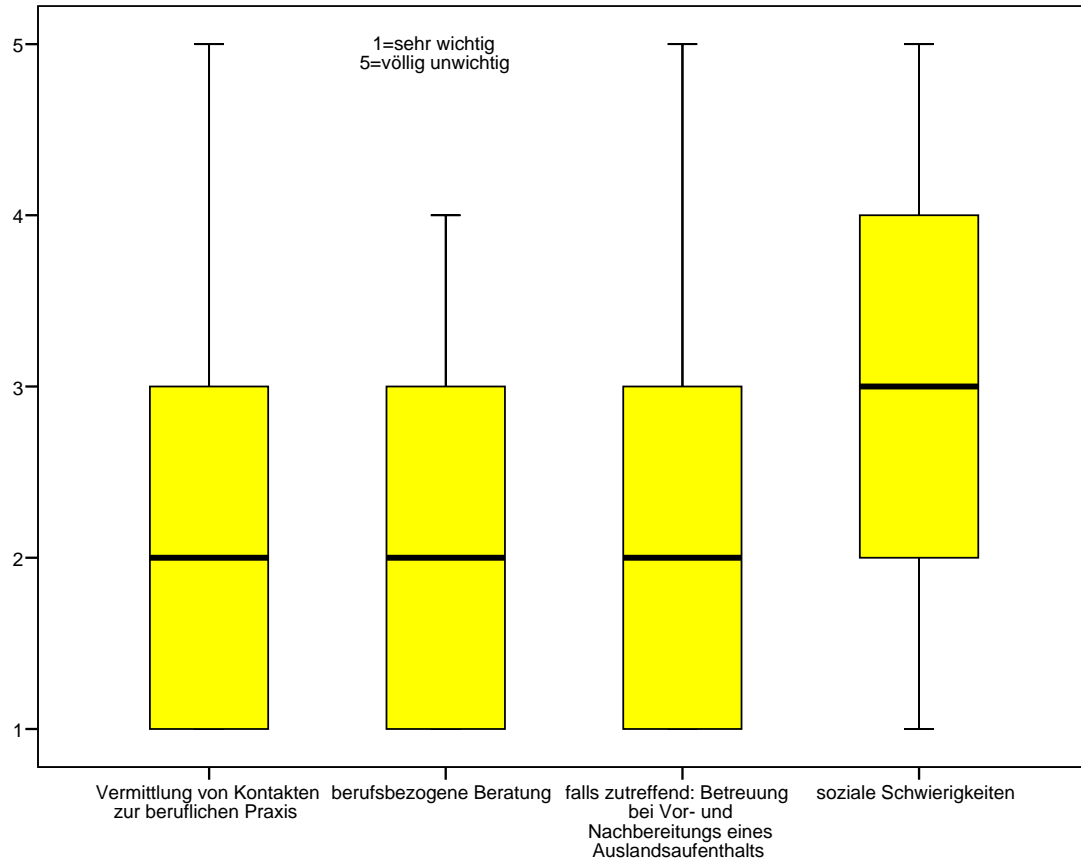
1. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung der Lehrenden Ihres Faches:





2. In welchen Bereichen ist Ihrer Ansicht nach eine Betreuung / Beratung durch Lehrende wichtig oder weniger wichtig?

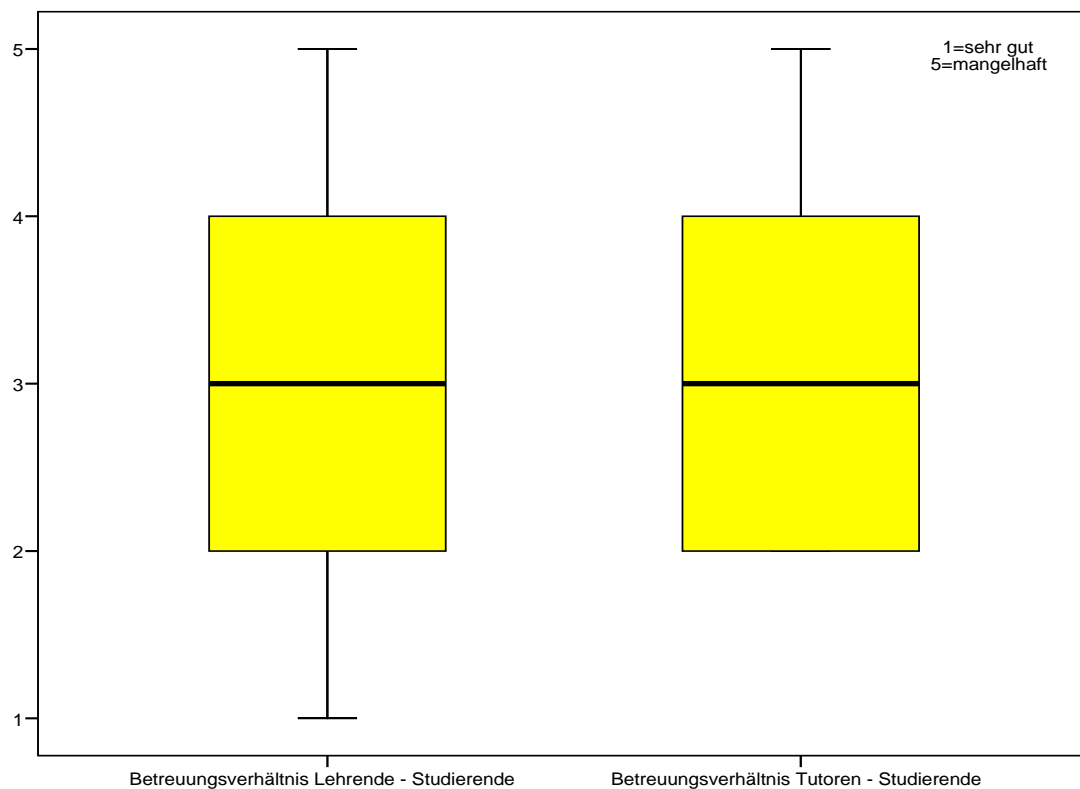




## Dimension Rahmenbedingungen von Studienqualität

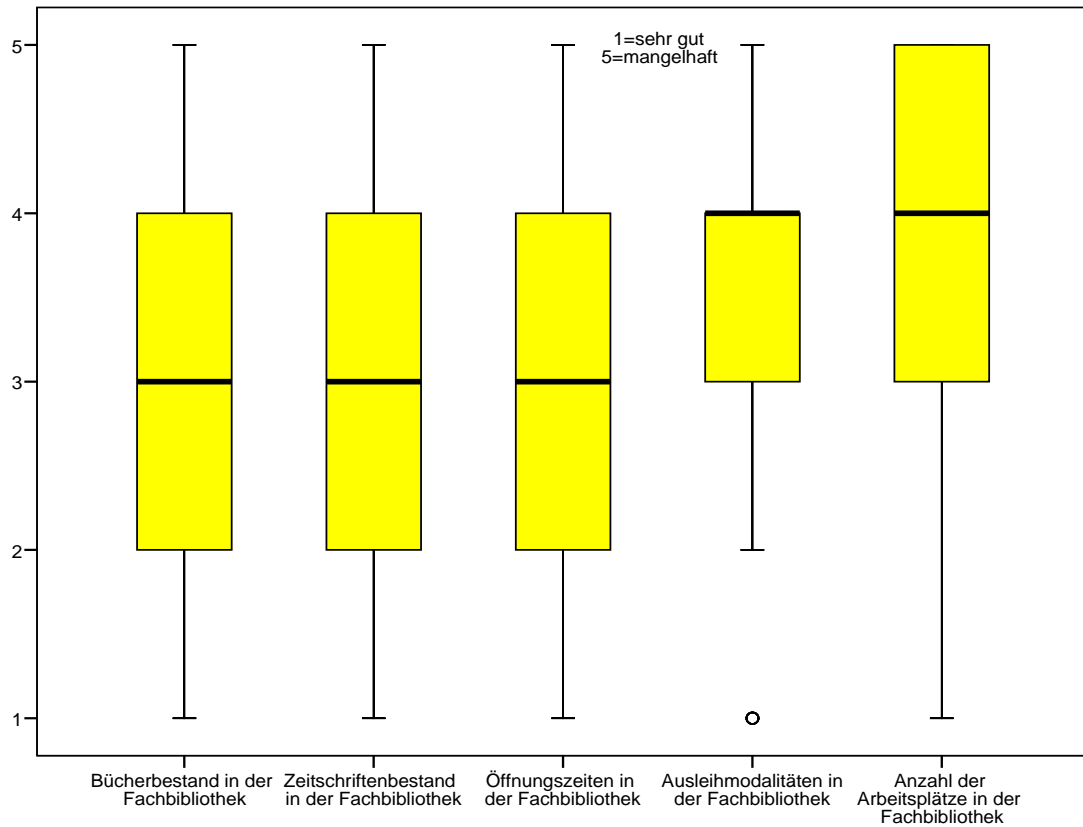
- Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

### Betreuungsverhältnis

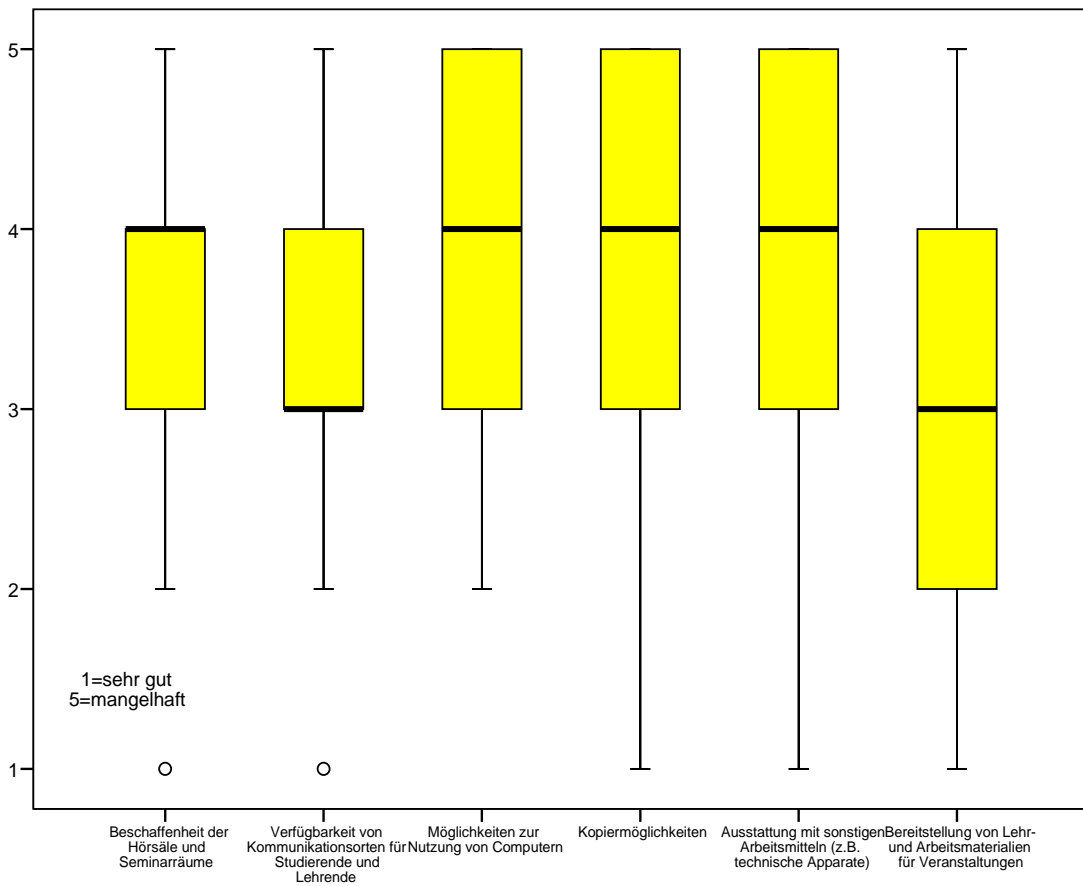




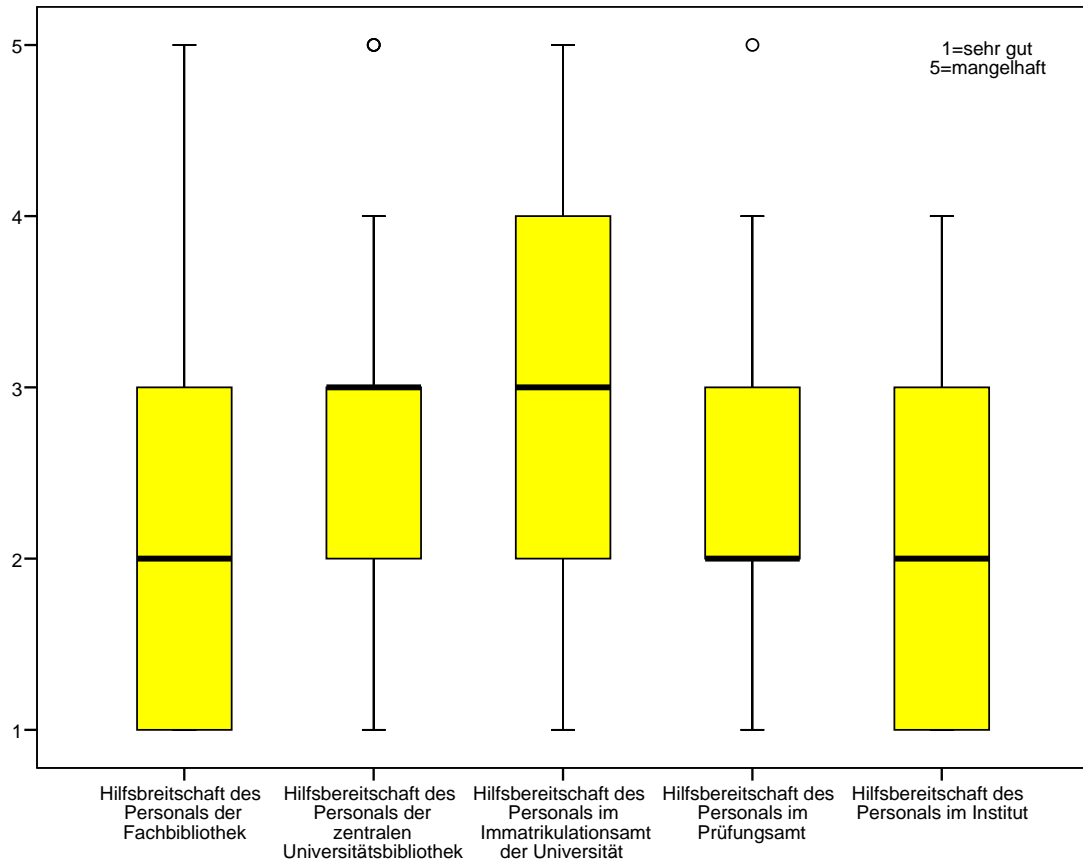
## Fachbibliotheken



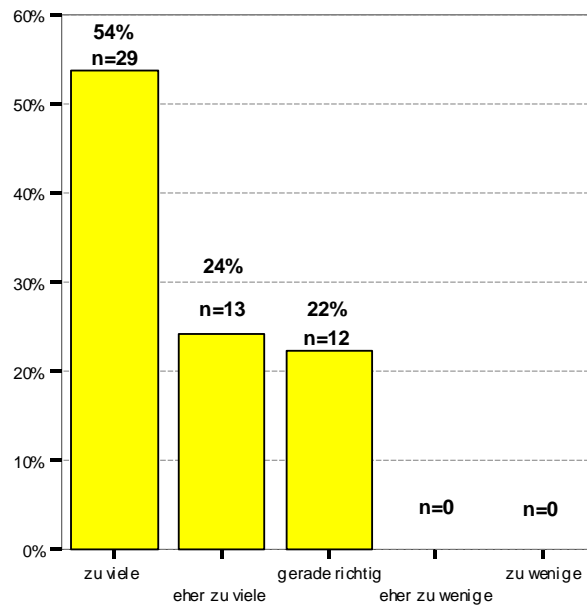
## Ausstattung



## Hilfsbereitschaft

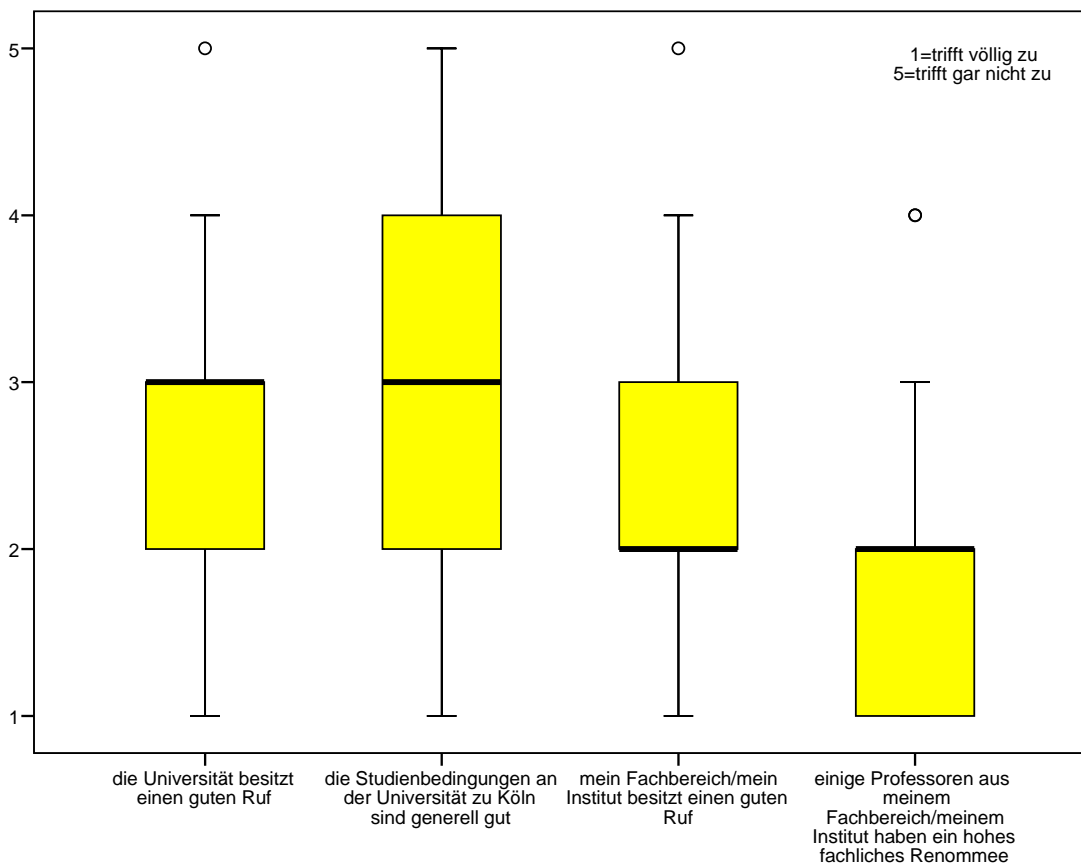
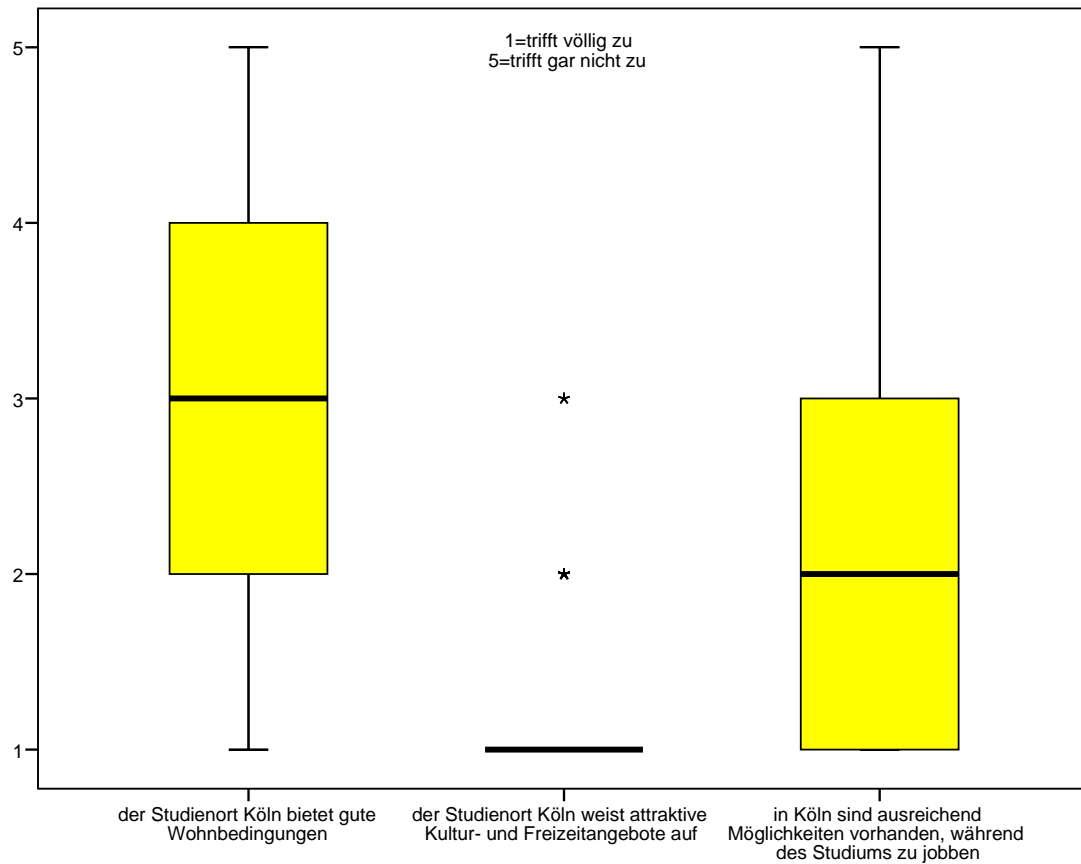


2. Wie bewerten Sie generell die Anzahl der Teilnehmer in den Lehrveranstaltungen?



### III. Generelle Studiumsbeurteilung

1. Bewerten Sie bitte folgende Aussagen:



2. Wenn Sie zurückblicken, was ist Ihnen besonders positiv, was besonders negativ von der Universität zu Köln in Erinnerung geblieben?

Positiv (offene Antworten):

Umstellung von Fachbibliotheken; Anmeldung zu VA über Internet; Atmosphäre im Kunsthistorischen Institut; Lehrinhalte/ Seminardiskussionen und Exkursionen; Fächervielfalt.
- gutes Klima - Einfachheit, soziale Kontakte zu knüpfen - großes Angebot an fachübergreifenden + kulturellen + sportlichen Angeboten
Die persönliche und fachliche Betreuung durch meine Professor/innen und Lehrpersonal; Menschlichkeit und Unterstützung (im Vergleich zu anderen Universitäten).
Klima unter den Studierenden von RWL, die sich jederzeit weiterhelfen.
Möglichkeit, viele Menschen kennen zu lernen; einer, zwei sehr nette (und kompetente) Professoren; Möglichkeit, Durchhaltevermögen und Organisationsfähigkeiten üben zu können
Die immer offene Tür für Gespräche mit meinem Prof.
Unser "Betreuungsdozent" Herr XXX, der für menschliche Atmosphäre und fachliche und persönliche Betreuung gesorgt hat.
Mensa; dass die Soziologie nun zusammengelegt wurde in das Gebäude an der Greinstraße.
Sehr guter, persönlicher Kontakt/Betreuung durch Dozenten! Sehr guter Ruf.
Nette Betreuung durch alle Instanzen (Institut, Dekanat, Studentensekretariat); seit einiger Zeit rauchfreie Räumlichkeiten.
Vielfältiges Angebot der Studienfächer; sehr großes Angebot am Unisport.
Die gesamte Zeit an der Uni Köln war eher positiv. Keine besonders negativen Momente sind in der Erinnerung geblieben.
Hilfsbereitschaft und Verständnis von einigen Dozenten und den Mitarbeitern des Prüfungsamts; trotz Massenuniversität persönliche Betreuung.
Der Linguist XXX stellte guten Kontakt zu Studierenden her. Frau XXX unterrichtet in französischer Sprache.
Viele Kommilitonen und ein Professor: XXX
Fach Neuere Geschichte.
- Atmosphäre im Völkerkunde-Institut und Ib.-Lat.-Geschichte - Kurse für Hörer aller Fakultäten (z.B. RRZK, Sprachen)
Einige Professoren und Dozenten bemühen sich, die Anonymität zu reduzieren und einem das Gefühl zu geben, doch nicht nur eine Nummer zu sein; Fachschaft Anglistik.

Atmosphäre unter den Studierenden; interessante Lehrinhalte.
Die Stimmung unter den Studenten. Die Atmosphäre im Institut. Der Umgang zwischen Lehrenden und Studierenden.
Viele verschiedene Kulturen/ Personen an einem Ort.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- insgesamt gute Grundstimmung zwischen Studenten und Lehrenden, z. T. auch des Bibliothekspersonals</li> <li>- Angebot an Bibliotheken</li> <li>- Amtsführung des ehemaligen Rektors XXX</li> </ul>
Atmosphäre; großes Angebot (fachlich, aber auch Kultur und Sport); tolle Stadt.
Die äußerst positiven Rahmenbedingungen und freundliche Atmosphäre meines Instituts.
Freiheit; Angebot an Fächern, Seminare, Infrastruktur im Sinne außercurricularer Einrichtungen.
Die Vielfalt der Fächer der PhilFak; sehr gute Studienmöglichkeit am Lehrstuhl Er-Politik und Hr. Prof. XXX in Ethnologie.
Freundlichkeit im Prüfungsamt; Eigenständigkeit und Wahlmöglichkeiten beim Studienaufbau.
Mensaessen.
Die solidarische und produktive Beziehung zwischen Dozenten und Studenten.
Einzelne Lehrpersonen; die Betreuung meiner Abschlussarbeit; die Vielfalt des Unisport-Angebots; die Hilfsbereitschaft der Verwaltungsangestellten meiner Institute; die Einführung der "rauchfreien Uni".
Tolles Sportprogramm; Möglichkeit viele Menschen unterschiedlicher Nationalität kennen zu lernen.
Große Auswahl an Veranstaltungen in Germanistik und Anglistik; gutes Klima zwischen Lehrenden und Studenten; insgesamt nette Atmosphäre.
Essen in der Mensa.
Anzahl der Professoren; Attraktivität des Studienortes; Angebot an Sport-/Kulturprogramm auf dem Campus (Unisport, Studiobühne, Campusradio, Philtrat).
Man lernt, sich als Einzelkämpfer in und gegenüber einer technokratischen, feindseligen Institution zu behaupten.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- mein Fach: Oxfordverhältnisse</li> <li>- Mensa, grüne Umgebung, studentische Selbstverwaltung (Phil-Sprat; AStA); Serverzugang RRZ, überhaupt RRZK</li> </ul>
Atmosphäre im Institut (Skandinavistik und Musikwissenschaft); recht aktueller Forschungsstand; bei Eigeninitiative keine Hindernisse.

## Negativ (offene Antworten):

Anonymität, Lehrende schöpfen die Möglichkeiten oft nicht aus -->Eindruck, die Uni sei schlecht ausgestattet; langsame Umstellung von Bibliotheken/ Anmeldung zu VA auf Internet.
Sehr hoher administrativer Aufwand, auch auffällig wegen schlechter Öffnungszeiten der Stellen.
Unübersichtlichkeit (bspw. Raumverteilung).
Zu volle Kurse; mangelhafte Kooperation der an RWL beteiligten Fachbereiche; ständige Angst vor Kürzung der wichtigsten Koordinationsstelle des Studiengangs, zu wenige Tutorien.
Überfüllte Seminarräume; unfreundliche Beratung (Sekretariat, Bibliothek); Chaos über Studienordnung; fehlerhafte Informationen; unmögliche Öffnungszeiten; unmögliche Professoren/Dozenten.
Nicht wesentliche Einschränkungen: die Dominanz der "Seniorenstudenten" in manchen Veranstaltungen; die langen Wartezeiten bei den Anmeldungen zur Zwischenprüfung.
Durch die Größe der Uni bleibt man bis zum Ende nur eine Matrikelnummer. Informationen sind nur schwer zu beschaffen, ewige Wartezeiten bei zu geringen Öffnungszeiten.
Studienbedingungen, die an Verhältnisse in Entwicklungsländern erinnern: Keiner fühlt sich für etwas verantwortlich, Ausrüstung fehlt, ist kaputt oder entliehen; einige Profs interessiert die Lehre und der Kontakt zu den Studierenden gar nicht.
Öffnungszeiten des Studierendensekretariats; Prüfungsamt; tel. Erreichbarkeit dieser Stellen; die fensterlosen, schlecht belüfteten Räume (Philosophikum, Erdgeschoss), in denen ich alle 3 Examensklausuren schreiben musste.
Die katastrophalen Sauerstoffverhältnisse in den Seminarräumen im Philosophikum.
Zu wenig Geld an allen Ecken und Enden! Seminarräume zu voll, Ausstattung der Seminarräume, mehr Bücher...
Philosophikum: keine Fenster in den Seminarräumen, stattdessen unnötige Rolltreppen, schlechte Belüftung der Seminarräume; Mensaessen erträglich (warum starker Qualitätsunterschied Uni-Mensa :- ( vs. Robert-Koch-Mensa??? :- ) ); Warum gibt es ein Monopol einer Kopierfirma? (allerdings seit Digitexx sehr freundliche Betreuung!)
Zustand der Bibliotheken; Unterbesetzung der Lehrenden.
Chaos und widersprüchliche Aussagen bezüglich der Studien- und Prüfungsordnung.
Zu wenig Lehrende, besonders Muttersprachler, für die große Anzahl der Studierenden.
Betreuung der Diplomarbeit durch Honorarprofessor XXX; überfüllte Seminare; Ignoranz der Lehrenden und deren Kompetenz; schlechte Organisation etc.
Fach Philosophie - angestaubt!
- Sterilität des anglistischen Instituts, dortige Beratung und Umgang mit den Studenten - fenster-, licht- und luftlose Räume des Philosophikums

UK-Online; zu wenig Seminare für zu viele Studenten; Nachrücklisten von UK-online werden nicht genutzt (z.B. Benachrichtigung per E-Mail falls man nachrutscht), Infos nicht transparent genug.
Überfüllte Lehrveranstaltungen und Computerräume; Seminarräume ohne Fenster; unbefriedigende Öffnungszeiten der Sekretariate.
Das Betreuungsverhältnis!!! Keine Ruheorte auf dem Campus.
Anonymität; schlechte Betreuung durch Lehrende.
Massenbetrieb; RWL relativ chaotisch.
- Borniertheit des Verwaltungspersonals im Psychologischen Institut - Unkoordinierbarkeiten mit psychologischem Lehrplan
Überfüllte Veranstaltungen, zu wenig Lehrende für zu viele Studierende -->Anonymität.
1) Das intolerante und engstirnige Verhalten einer Dozentin, die zudem nicht viel Fachkompetenz aufweisen kann! 2) Die teilweise unsinnige Bürokratie.
Es fehlt an Vernetzung von Instituten, Stud.-Sek., Prüfungsamt etc. Immer wieder müssen Abi-Zeugnisse vorgelegt werden - ohne wäre doch schon die Immatrikulation unmöglich gewesen!
Ständige Auseinandersetzung mit administrativen Mitarbeitern (Prüfungsamt, Dekanat etc); die Fehleinschätzung vieler bestbezahlter Professoren, die sich der Forschung widmen und Studenten am Liebsten aus der Ferne sehen.
Es war sehr ärgerlich, dass mir eine Magisterklausurnote und die Note meiner Abschlussarbeit erst einen Tag vor Zeugnisvergabe mitgeteilt wurden.
Latein lernen zu müssen (somit wurde es verhindert, das Studium im angemessenen Zeitraum abzuschließen).
Der Massenbetrieb der Uni Köln; das Sich-selbst-Überlassensein, besonders in den ersten Semestern; das romanische Seminar (zu Anfang); Institut meines 3. Faches (Fachwechsel); die Streiksemester.
Zu viele Studenten; zu viele Wege/ Laufzeit zwischen den Gebäuden; mit der Studienzeit immer schlechter werdendes Mensaessen.
Deutsch als Seminarsprache in italienischen Veranstaltungen; zu wenig Kurse im Fach Italienisch; zu wenig Möglichkeit, italienische Essays zu verfassen, besser organisiert ist da z.B. Anglistik!; ständige Studentenstreiks.
Lange Wartezeiten bei allem, was mit der Uni zu tun hat; das Prüfungsverfahren, bei dem alle Leistungen, die während des Studiums erbracht wurden, keine Rolle mehr spielen.
Zu volle Kurse, zu wenig Angebote; schlechte Ausstattung, unzumutbare Räumlichkeiten (Philosophikum!).
Massenuni (zu viele Studenten pro Professor); zu viele Seminare parallel; zu ähnliche Seminare (3x Kafka in einem Semester!); zu wenige Lernräume; zu wenig individuelle Beratung (Tipp: Counselor- Prinzip der USA übernehmen, dann werden die Studienzeiten sicherlich kürzer).

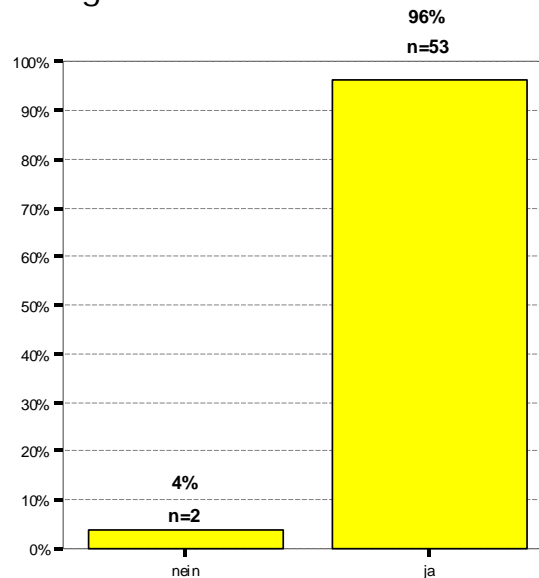
Sehr bescheidenes Klima, keine Solidarität und keine Wärme.

Räume wie im Bunker (kein Tageslicht); langweiliger Beton; zu wenig Rechner/ Internetzugänge; Stromversorgung für Laptops mangelhaft (!); Telefonabschluss im Fachschaftsraum ohne Rücksprache (!); Elektroabteilung; Stromverschwendung (!); Clients: keine Betriebssystemauswahl (nur Windows), zu wenig Open Source- Software; peinliches Verhalten des Rektors gegen protestierende Studenten: Das hätte ein Geisteswissenschaftler wohl anders kommuniziert. Der Tradition nach hätte ein solcher auch die Uni leiten müssen!

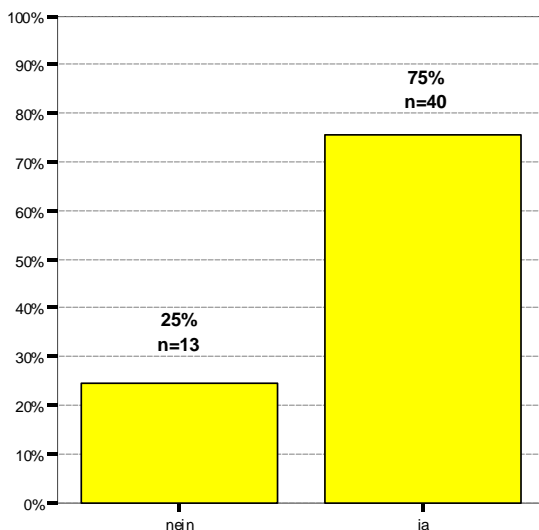
Räumlichkeiten (zu klein/ohne Fenster usw.); Mangel an Rechner-Arbeitsplätzen; kein perfektes Bibliotheks-System; wenig fächerübergreifende Veranstaltungen/ Kooperationen; Unpersönlichkeit.

## Zu dem Studium Ihres Faches

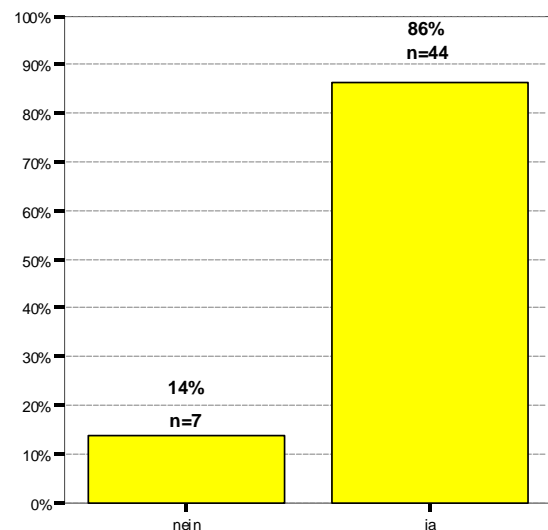
1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



2. Würden Sie wieder in Köln studieren?

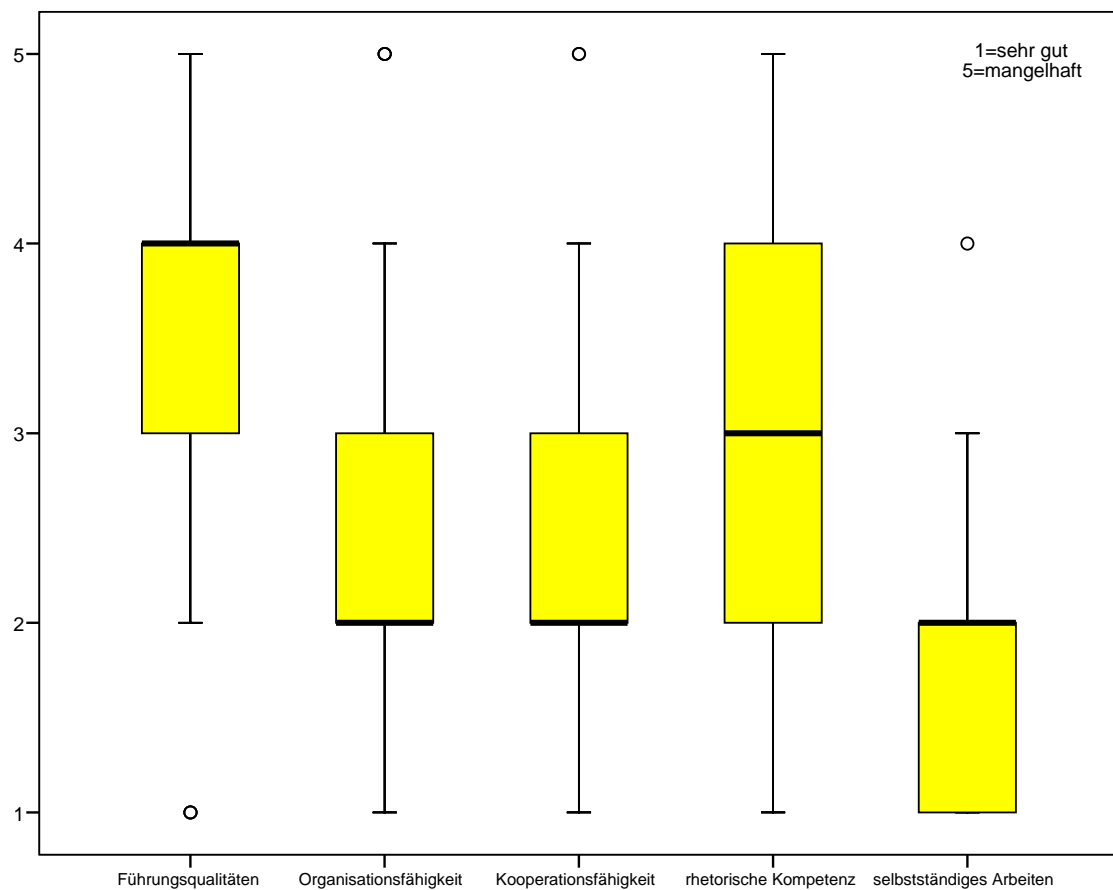
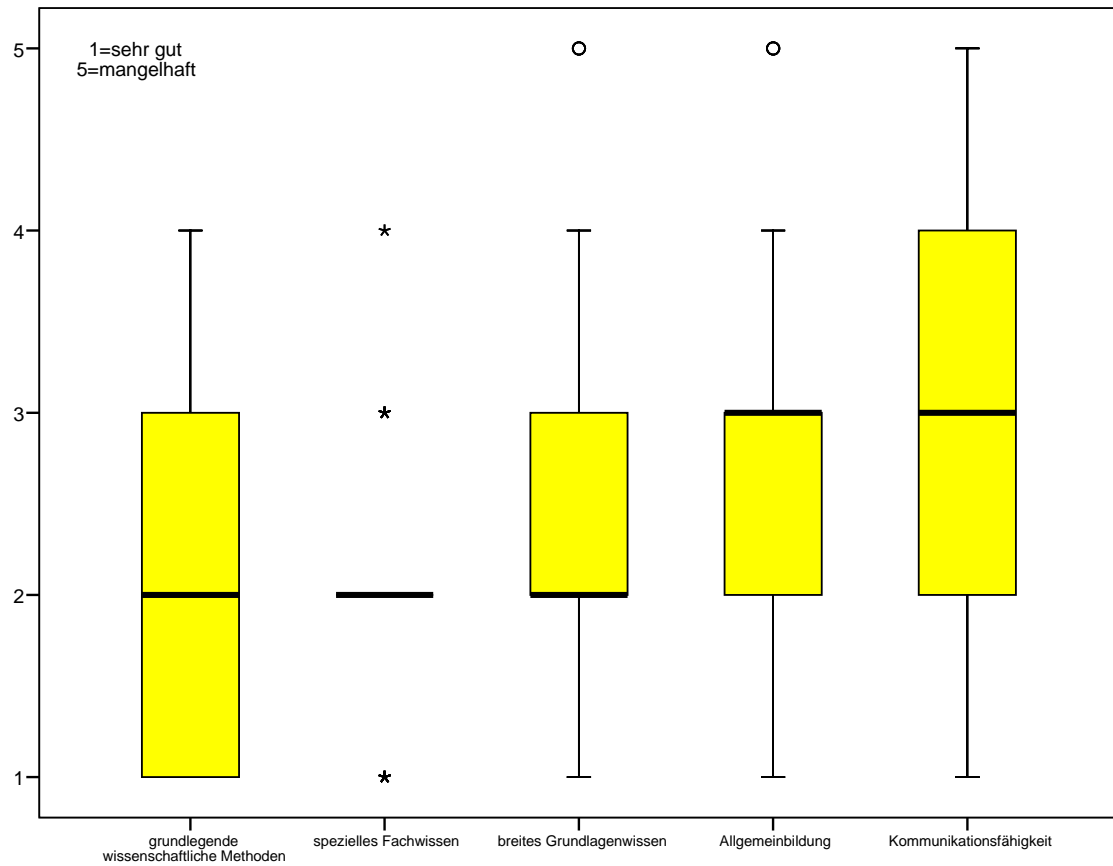


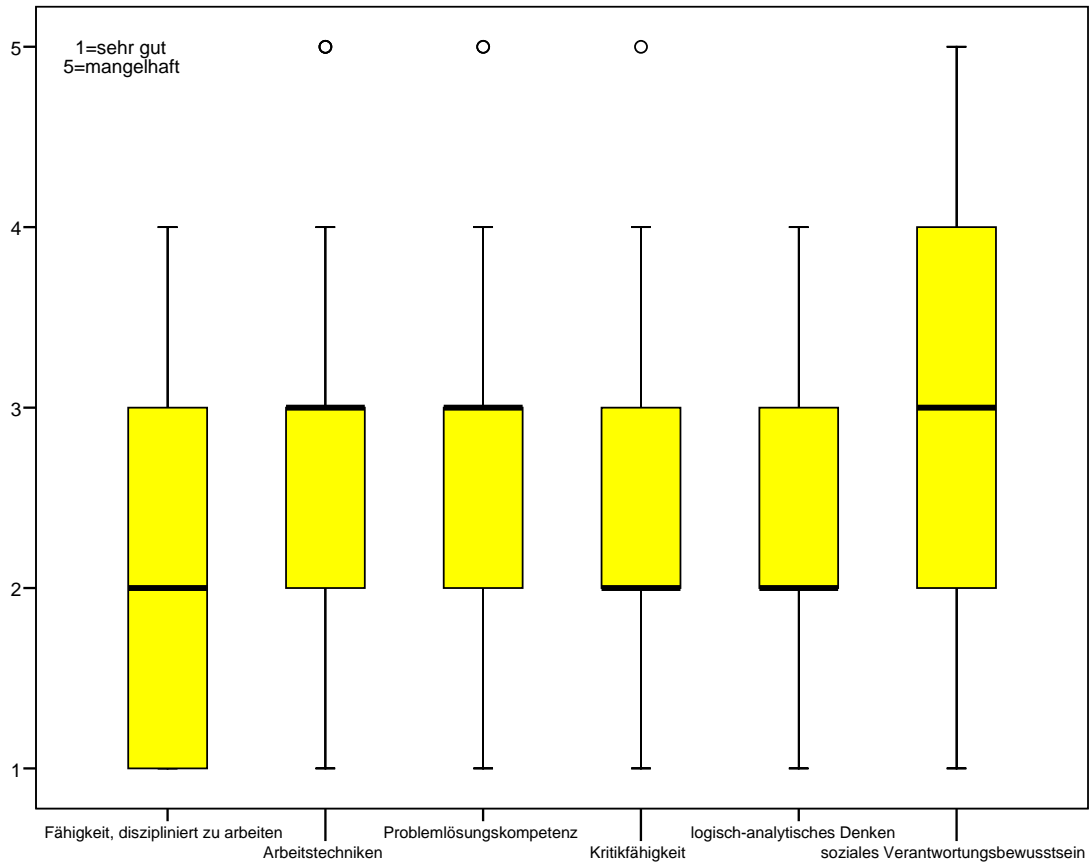
3. Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?



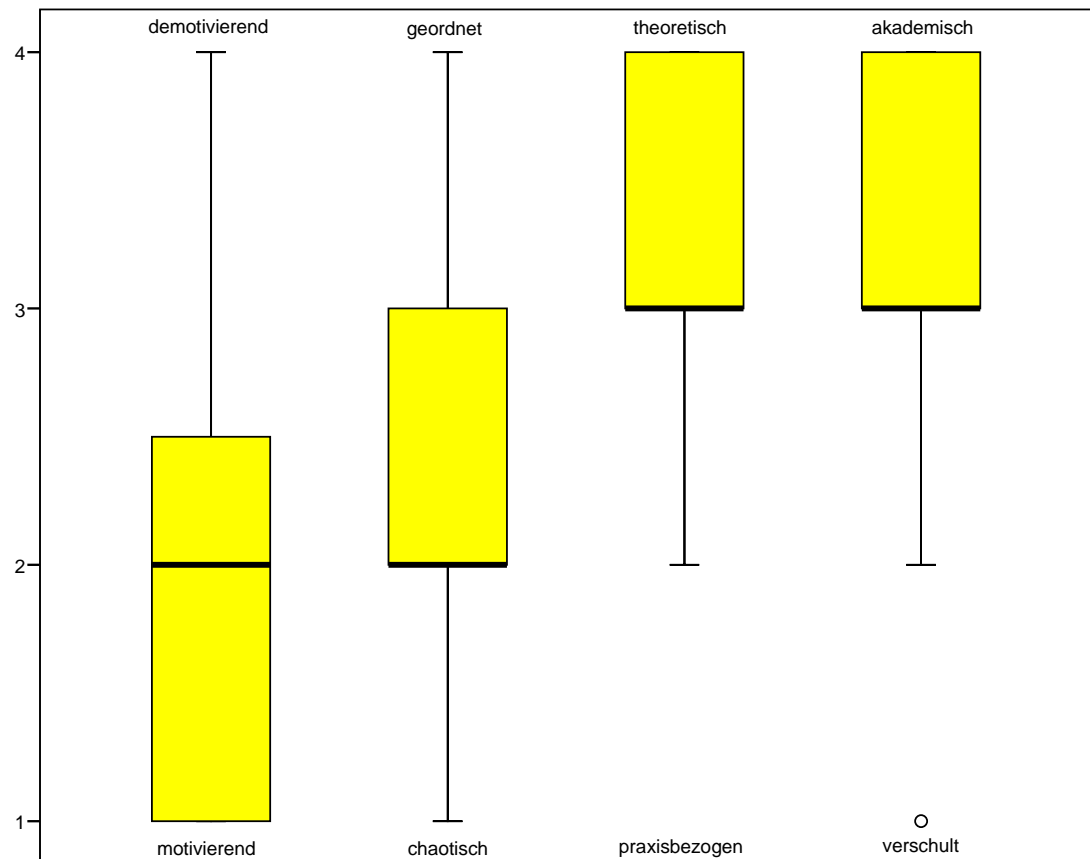


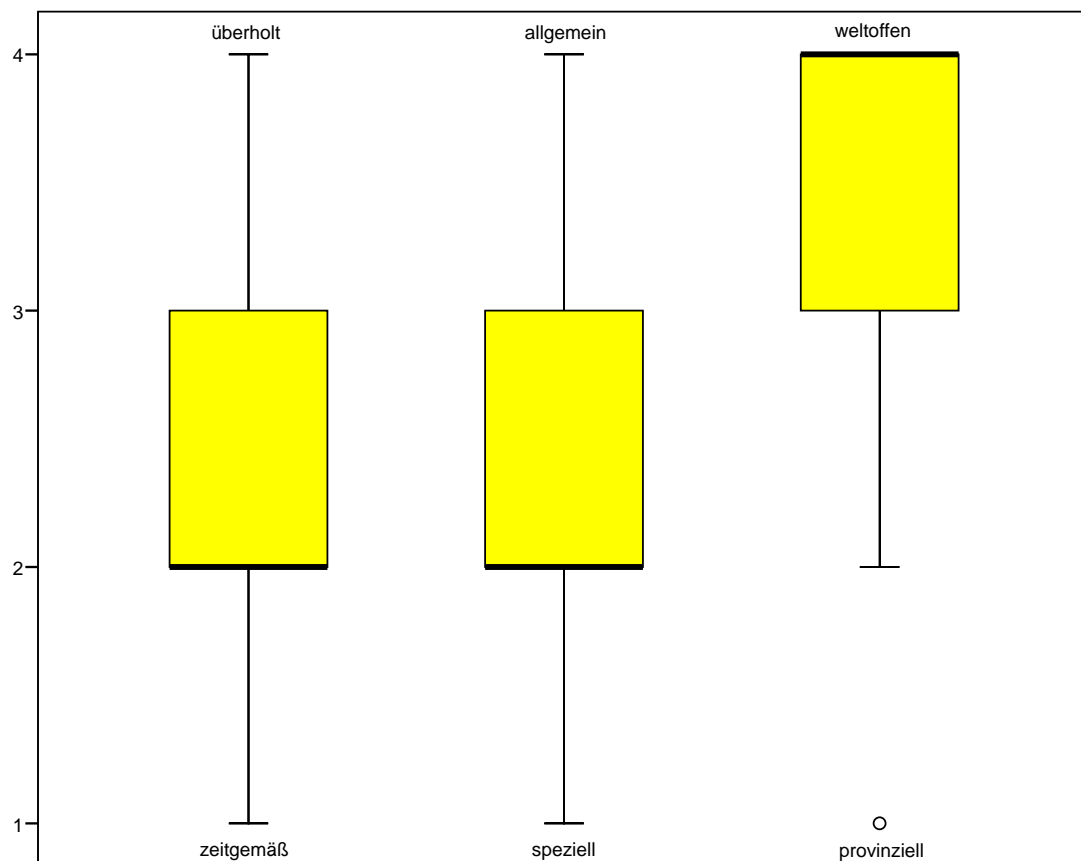
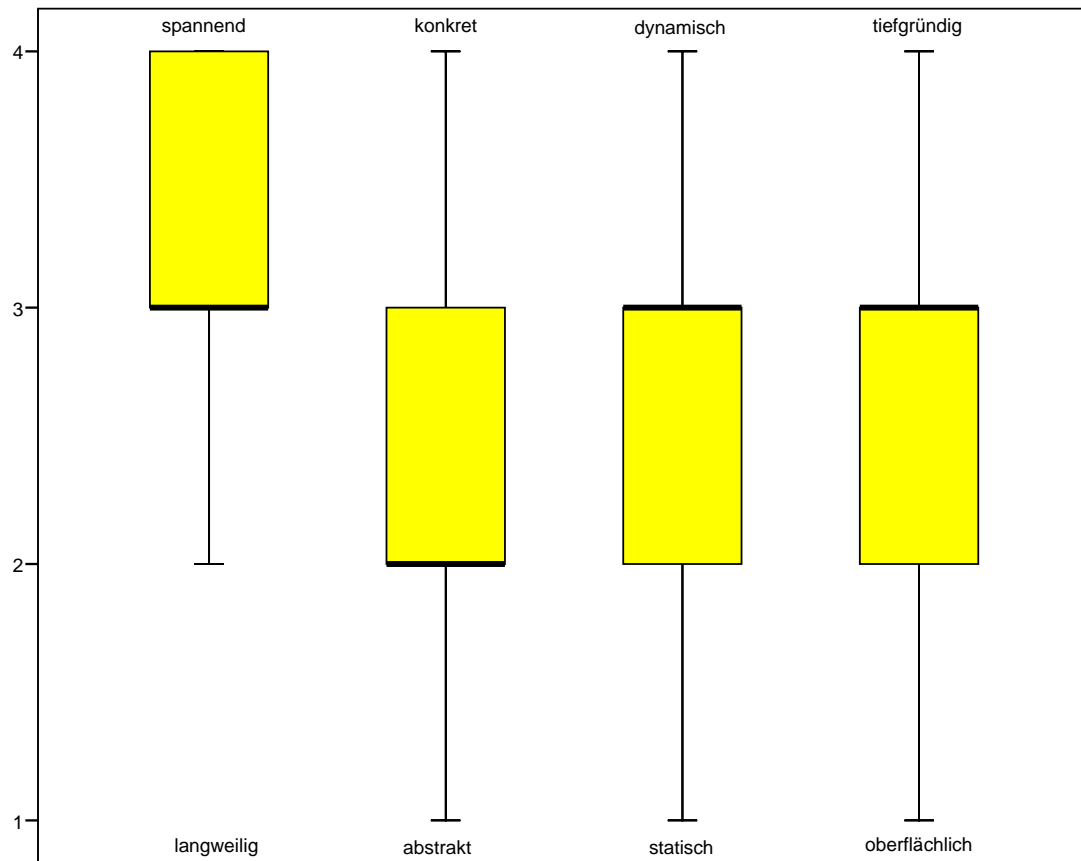
4. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?





5. Im Rückblick betrachtet: Wie empfinden Sie das Studium Ihres Fachs?





6. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln? (offene Antworten)

Kleines = familiäres Institut; Abteilung Architekturgeschichte; Standort Köln --> in der Endphase des Studiums relativ persönliche Betreuung möglich.
Da Köln eine große Universität ist, ist die Bandbreite der angebotenen Vorlesungen und Seminare groß. Das Klima ist international. Man verfügt über zahlreiche Kontakte zu Workshops/ Diskussionen etc.
Frau Prof. Dr. XXX! Kompetenz der Lehrenden!
Interdisziplinäres Denken, Weltoffenheit.
Kompetente Professoren (Politikwissenschaft).
Schwerpunkt auf spätzeitliche Sprachstufen.
Die Vermittlung allgemeiner Medien- und Kommunikationswissenschaft mit den aktuellsten theoretischen Ansätzen wurde stark berücksichtigt.
Die Vierfächerkombination genau aus den Fächern VWL, PoWi, Gesch., Rom.
Die empirische Ausrichtung der Soziologie; der Ruf durch Prof. XXX & XXX, der dem Institut immer noch zugute kommt; allerdings muss/ sollte auch für die Zukunft für Reputation gekämpft werden.
Die wissenschaftliche Ausbildung, welche mit dem BA/MA abnimmt (leider!); die Ausrichtung des Instituts (über blanke Kunstgeschichte hinaus).
VWL.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeinbildende Dimension</li> <li>- gute inhaltliche Kombinierbarkeit mit anderen Fächern</li> <li>- 99% der Lehrenden</li> </ul>
Breiteres Angebot durch "Kooperation" mit RWL Lateinamerika.
Renommierte Professoren; relativ kleines Institut, aber gute Ausstattung des Instituts bzw. der Bibliothek.
Hohe Kompetenz der Lehrkräfte; gute Vermittlung des Fachwissens.
Themenvielfalt.
Größere Wahlmöglichkeiten als an kleineren Unis.
Aufgeschlossenheit der Lehrenden gegenüber Initiativen der Studierenden (z.B. bei Referaten und Arbeiten).
Wenige.
Es ist bei vielen DozentInnen ein hohes Interesse an neuer Forschung (auch wenn es hier gewisse Grenzen gibt).
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisbezug durch Anbindung an SFB und Forschungstätigkeiten der Lehrenden</li> <li>- Beratung der Studenten</li> </ul>

- Kooperation mit anderen Instituten (Geschichte, Archäologie, Soziologie)
Themenvielfalt; gute Wahlmöglichkeiten bei Lehrveranstaltungen - obwohl mehr Vorlesungen angeboten werden sollten; interdisziplinäre Veranstaltungen verhindern einen "Tunnelblick".
Gute Forschung, interessante Themen.
Einzigartigkeit; Breite.
Breite Basis an Wissen; sprachliche Ausbildung.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überschaubarkeit des Fachbereichs</li> <li>- Anzahl ergänzender Einrichtungen (ZA, MPI...)</li> <li>- Gutes Klima am Institut --&gt; Beratung und Kontakte gut</li> <li>- empirisch-methodische Ausrichtung</li> <li>- (hochqualifizierte), renommierte und motivierte Dozenten; Profs wie Assis</li> <li>- internationaler Ruf des Instituts/der "Schüle von Köln" und XXX</li> </ul>
Engagierte Lehrende, die auch aktuelle Entwicklungen aufgreifen und in Lehre und Forschung einbinden.
Kompetenz der Lehrenden; Projekte des Instituts; die internationalen Kontakte des Instituts.
Aktualitätsbezug, Weltoffenheit, interessante Themen und Forschungsbereiche; zugängliche, teils selbst aktive Dozentinnen; gewisse Eindeutigkeit bei alle Relativierung.
Einzigartige Kombination in Deutschland, die sich von den reinen Medienwissenschaften abhebt und den Blick für die Wirkung und Funktion visueller Medien im Vergleich hat.
Interdisziplinarität.
Quantitative Methoden-Ausrichtung.
Ein kleines, überschaubares Institut; ein -zumindest teilweise- kompetentes und motiviertes Lehrpersonal.
Ausgliederung in viele Fachbereiche und somit ein breites Angebot an Lehrveranstaltungen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- es vermittelt Kompetenz im logisch-analytischen Denken</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit wird gefördert und verfeinert</li> <li>- vermittelt noch mehr Allgemeinbildung (interdisziplinär)</li> </ul>
Angenehmen Atmosphäre; Kompetenz der Professoren.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielseitigkeit in Forschung</li> <li>- gute Kolloquienkultur</li> <li>- nationales und internationales Ansehen</li> <li>- fächerübergreifendes Arbeiten und Forschen</li> </ul>
- viele Professoren (vgl. mit anderen Unis)

- auch exotische Themen im Angebot (z.B. Literatur im Internet)
Die bloße Existenz des Faches.
Zwischen Geisteswissenschaft und Naturwissenschaft/ Mathematik zu liegen; Verhältnis Lehrende- Studierende (ab dem Hauptstudium jedenfalls).
- Lehrkraft war ehemals im Sachverständigenrat (direkte Kontakte zur Politik) - zeitgemäße Einblicke in die wirtschaftspolitischen Geschehnisse
Relativ geringe Größe; gute Mischung aus Literatur und Kultur; überdurchschnittlich engagiertes Personal

## 7. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? (offene Antworten)

Trotz "Kulturstandort" Köln zu wenig Praxisbezug/ zu wenig Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen der Stadt. Schlechte Ausstattung der Bibliothek, zu wenig Lehrende und dadurch inhaltlich nicht vielfältig genug.
Das Institut als "Orchideenfach" wirkt existenziell bedroht!
Uni rühmt sich mit interdisziplinären Studiengängen, kommt den Studierenden dieser meist "kleinen" Studiengänge in keinem Fall entgegen bzw. erschwert den zügigen Studienabschluss sogar noch.
Inkompetente Professoren, bzw. keine Auswahl an Professoren (z.B. Romanistik).
Philologische Ausrichtung.
Fehlendes Grundlagen- und Basiswissen, VIEL zu wenig Angebot, viel zu viele Spezialbereiche (die letztlich keinen interessieren).
Zu wenig Spezialisierung, kratzt z. T. stark an der Oberfläche.
Zuwenig Veranstaltungen, die konkret auf die berufliche Praxis vorbereiten: Selbstpräsentation, SPSS, Fragebogenentwicklung.
Manchmal fehlt etwas Unkonventionalität.
Romanistik.
Schlechte Öffnungszeiten der Bibliothek (ausgefeilte Internetpräsenz, dafür freitags geschlossen, in den Ferien oft mehrere Wochen geschlossen).
Unterbesetzung der Professoren und Massen der Studierenden.
Fehlender/wenig Praxisbezug.
Das Institut ist sehr schlecht ausgestattet: das Gebäude, die Räume, die Bibliothek sind zu klein und alt. Das Angebot an Lehrmaterialien ist sehr knapp, die Bücher sind zu oft veraltet.
Überfüllte Seminare, überfüllte Sprechstunden.
Akzent zu stark auf Sprachwissenschaft.

Die partielle Einseitigkeit der Wahlmöglichkeiten von Seminaren. Die fehlende Leistungsüberprüfung von Sprachkenntnissen im Grundstudium.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Diplomprüfungen mündlich folgen zu schnell aufeinander</li> <li>-es fühlt sich keiner für einen verantwortlich</li> <li>- A-VWL-II-Prüfung im WS 2005/2006 war unfair für RWLer</li> </ul>
Angst vor Interdisziplinität.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- zuwenig Mittelzuweisung (Personal und Bibliothek)</li> <li>- fehlende Multimedia (SPSS- Computer zur Datenauswertung; Beamer, Kamera)</li> </ul>
Eine sehr große Schwäche ist es, dass es keine getrennten Veranstaltungen für EWS-Studenten und Studenten des Fachs Pädagogik bzw. M.A. HF oder NF gibt. Außerdem fehlt in diesem Fach gänzlich die Praxis (z.B. Pflichtpraktika auch für M.A.).
Überfüllte Hauptseminare; kaum Vermittlung von berufs- und praxisbezogenen Inhalten, was bei Politikwissenschaft zugegebenermaßen schwierig ist.
Desinteresse der Lehre.
Zu wenig Tiefe in den einzelnen Bereichen.
Zu theoretisch, nicht praxisnah, kaum vorbereitend für Beruf.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- phil. Reflexion/ Ausrichtung könnte stärker sein</li> <li>- qualitative Methoden werden nur am Rande behandelt</li> <li>- zu wenig Tutorien und Kolloquien</li> <li>- Überfüllung der Pflichtveranstaltungen mit Nebenfachstudenten, insb. "TheFiFes"</li> </ul>
Generelle Schwäche des Magisterstudiums: breites Wissen in vielen Bereiche, aber kein wirklich tiefes Fachwissen.
Berufsbezogene Praxis könnte stärker vermittelt werden.
Zu wenig Pflichtlektüre; zu wenig Praxisbezug, es müsste Pflichtfeldforschungsaufenthalt etc. geben; Bibliothek muss länger geöffnet sein; mehr Geld für Bücher und Medien, Filme müssen her (mit eigenem Budget).
Kein klares Profil in der Außendarstellung, keine Zuordnung von Berufsfeldern etc.
Schlechte Betreuung durch Lehrende, insbesondere in VWL.
Zu wenig, bzw. gar keine Möglichkeiten, sich Wissen qualitativer Methodenforschung anzueignen; zu geringes Angebot an Lehrveranstaltungen überhaupt; Institutsräumlichkeiten eng und schlecht ausgestattet.
Der Bezug zum modernen Japan sollte stärker werden. Die Schwerpunkte vormoderner Sprache, mittelalterlicher Kultur usw. sind zwar interessant, aber für das berufliche Leben kaum nützlich.
Die völlig bezuglose NC-Beschränkung; die Theorie-Festigkeit des Lehrangebots; sich wiederholende Lehrangebote; die starke Orientierung am neu eingeführten Diplomstudiengang Medienwissenschaften; geringe Geldmittel (die gerade weiter zusammengestrichen werden).
Zu starke Ausrichtung für Lehramtsstudenten; zu viele Studenten.

<ul style="list-style-type: none"> <li>- es befähigt fachlich gesehen nicht zu einem nicht-akademischen Beruf</li> <li>- in der Praxis kaum anwendbar</li> </ul>
Zu viele Studenten pro Professor.
Ausstattung; geringes, kompetentes Personal.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- zu viele Studenten pro Professor</li> <li>- oft zu viele Veranstaltungen zu den gleichen Themen (z.B. 2x Kafka, aber kein Prüfungsthema fürs Mündliche vor 1800)</li> <li>- die Bibliothek in Politikwissenschaften; die Materialausstattung in der Germanistik (z.B. zu wenig Kopierer in der Bibliothek)</li> </ul>
Auswahlverfahren der Studierenden, vielleicht gekoppelt mit dem Bekanntheitsgrad oder/ und der Eigendarstellung.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- zu eingleisig</li> <li>- einseitige Betrachtung wirtschaftspolitischer Probleme</li> <li>- eingefahren</li> <li>- fehlende Offenheit für Ideen, andere Theorien (die nicht behandelt wurden), keine Kritikfähigkeit</li> </ul>
Unterfinanzierung!; hohes Gewicht auf alter Abteilung.

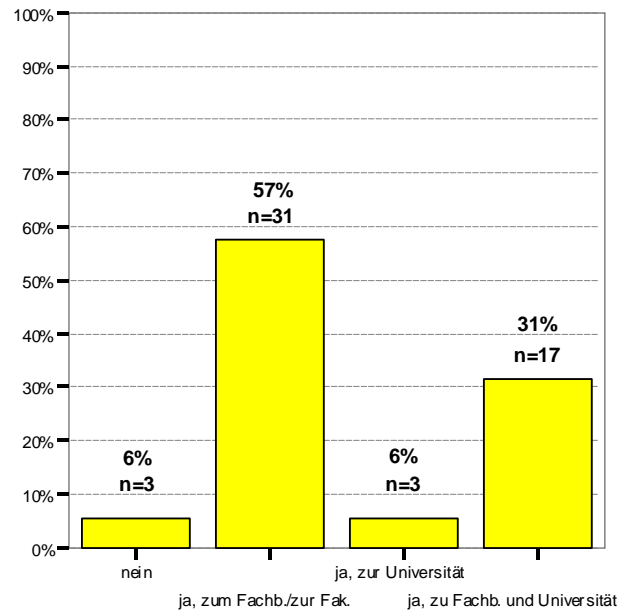
8. Welche Verbesserungen in Ihrem Fach an der Universität zu Köln schlagen Sie vor? (offene Antworten)

Mehr Lehrende (die vielleicht auch öfter wechseln/ neue Impulse bringen -->Gast-Dozenten etc.), mehr Praxisbezug, mehr Förderung von Eigeninitiative der Studierenden (Fachschaft etc.).
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tutorienprogramm im Grundstudium</li> <li>- bessere Examensvorbereitung</li> </ul>
Noch größerer interdisziplinärer Austausch.
Bessere Zusammenarbeit der Fachbereiche; bessere, klarere und umfangreichere Beratungsangebote.
Hauptsächlich Klarheit über die Studienordnung und vernünftige Beratung.
Kombination philologischer und praktischer Ausrichtung.
Mehr Basiswissen und Praxisbezug, aber auch deutlichere Vermittlung von Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.
Einführung eines Seminars zur Verbesserung von Rhetorik, wissenschaftl. Methodik, Arbeits- und Selbstorganisation -->mehr Tutorien, zu wenig Personal -->mehr Vielfalt im Kursangebot, Einrichtung eines weiteren Lehrstuhls -->mehr Forschung nötig!! Mehr Ermutigung zum Promovieren!!
Anforderung des Graecums auf Griechischkenntnisse reduzieren! Tutorien stärker fördern!

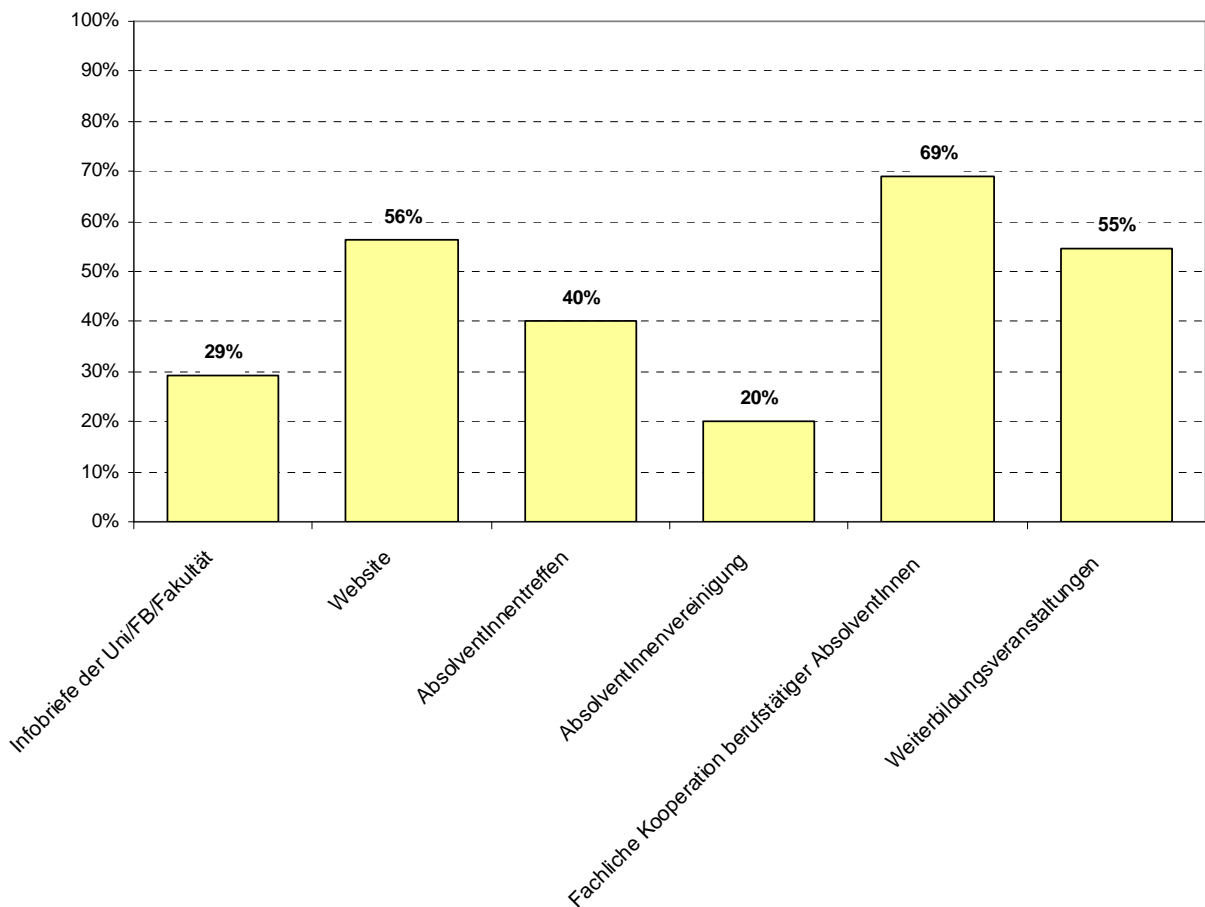


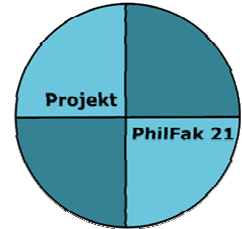
Effizientere Strukturen, Berufsbezogenheit.
Gezielte Zulassungsbeschränkung der Studierendenzahl; mehr Professoren; mehr Blockseminare und Praxisbezug; effektiveres Publikmachen und Einbinden/Integrieren von Gastvorträgen; Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten in der Fachbibliothek.
z.B. Durchführung von Lehrgrabungen; obligatorische Praktika.
Erneuerung der Bibliothek.
In Germanistik gibt es Tutorien, die von Studierenden abgehalten werden --> vorbildlich!
Behebung der "Schwächen" durch mehr Klausuren und Wahlmöglichkeiten.
Bessere Sprachkurse; keine Sprachwissenschaft mehr; bessere Organisation.
1. Trennung von Mittelalter und Neuzeit 2. Förderung der Interdisziplinarität
Es sollten mehr Mittel für die Bibliothek und die Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden, um die Qualität der Bibliothek und der Lehre zu bewahren.
Zunächst Trennung der Veranstaltungen EWS + M.A..
Mehr Praxisnähe durch Exkursionen und Projektarbeiten, wie sie teilweise schon angeboten werden, aber es könnte mehr in diese Richtung getan werden.
Verpflichtung der Lehrenden (bes. Professoren), die Lehre zu verbessern. Bezahlung eher nach Leistung in der Lehre als in der Forschung.
Pflichtpraktika während des Studiums; mehr Projektarbeit; Vorträge von Experten aus der Praxis; bei RWL wäre gut Wahl zwischen VWL und BWL.
-->wichtig: separate Pflichtveranstaltungen (insbes. Statistik und Methodik) für Nebenfach- und Hauptfachstudenten! (unterschiedliche Motivation der Studis beeinträchtigt Kursqualität!)  - etwas bessere thematische Abstimmung der Kursangebote im Semester; Hauptbereiche ergänzend vertiefen, Spezialbereiche breiter fördern
Breitere und fundierte Grundlagenvermittlung bzw. Kanonisierung im Grundstudium; mehr Kooperation mit IFS & KHM und Praxiskontakte.
Neue Räume mit mehr Möglichkeiten zum (gemeinsamen) Arbeiten.
Größere Nähe zur Praxis/Ausnutzung des Standortes Köln als Standort vieler Mediengesellschaften und -betriebe.
Stärkerer Bezug zur beruflichen Praxis von Magisterstudenten.
Evtl. Trennung von Magister/ Lehramt- Politikwissenschaften u. RWL- Studenten.
Aktuellere Literatur, mehr Kompetenz.
Mehr Tutorien; mehr Kurse in der vorlesungsfreien Zeit; größere Themenvielfalt (auch Themen vor 1800).
Seid endlich konsequent: Macht den Laden dicht! Es ist nämlich kaum zumutbar!
Endlich einen Rechner in der Bibliothek; Aufstockung des Etats; Ausweitung des Lehrangebots.

9. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und / oder zu Ihrem Fachbereich / Ihrer Fakultät bleiben?



10. Wenn ja, wie sollte Ihrer Meinung nach die Verbindung aufrechterhalten werden? (Mehrfachnennungen möglich)





Sehr geehrte Kommilitonin,  
sehr geehrter Kommilitone,

im Juli 2006

mit dieser Befragung möchten wir Sie bitten, uns Auskunft zu geben über den Verlauf Ihres Studiums, das Sie jetzt an unserer Fakultät erfolgreich abgeschlossen haben.

Das Urteil der Absolventinnen und Absolventen über die Qualität des an unserer Fakultät angebotenen Studiums hat für uns großes Gewicht. Wir möchten Ihre Erfahrungen nutzen, um kontinuierlich an einer Verbesserung von Lehre und Studienbedingungen zu arbeiten. Sie werden in diesem Fragebogen um Ihr Urteil zum Studienverlauf sowie zur Qualität der Lehre und der Studienorganisation gebeten; zusätzlich erbitten wir einige weitere Informationen zu Ihrem Studium und zu Ihrer Person.

**Bitte beantworten Sie nach Möglichkeit alle Fragen**, da unvollständige Angaben die Auswertung erheblich erschweren.

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben anonym erhoben, vertraulich behandelt und lediglich zu Evaluations- und Forschungszwecken verwendet werden. Senden Sie den Fragebogen bitte an folgende Anschrift zurück:

QM-Büro der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln  
Albertus Magnus-Platz  
50923 Köln

**Für Ihren weiteren Berufs- und Lebensweg wünschen wir Ihnen alles Gute  
und danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit!**

### I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses.

Magister

1. Fach: \_\_\_\_\_

2. Fach: \_\_\_\_\_

3. Fach: \_\_\_\_\_

Lehramt Sek. II / GS Gymn.

1. Fach: \_\_\_\_\_

(=Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben haben)

2. Fach: \_\_\_\_\_

und Sek. I / Grund/Haupt/Reals

Diplom

Studienfach: \_\_\_\_\_

**Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Studienfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt).**

2. Ihre Hochschulse semesterzahl

Fachsemesterzahl

4. Ihre Abschlussnote \_\_\_\_

5. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

ja:

nein:  → bitte weiter zur Frage 8

6. Von welcher Universität wechselten Sie nach Köln? \_\_\_\_\_

7. Nach welchem Semester sind Sie nach Köln gewechselt? nach dem   Semester

8. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?

nein:  ja:  was war Ihr vorhergehendes Fach? \_\_\_\_\_

9. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?

nein:  ja:  in welchem Land? \_\_\_\_\_

10. Haben Sie im Ausland ein Praktikum gemacht?

nein:  ja:  in welchem Land? \_\_\_\_\_

## II. Aspekte des Studiums

### Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

	sehr gut	gut	befriedi- gend	ausrei- chend	mangelhaft
	1	2	3	4	5
a) Wahlmöglichkeiten in der Studien- und Prüfungsordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Klarheit der Studien- und Prüfungsordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Information über das Angebot an Lehrveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Anzahl der fakultativen Lehrveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Möglichkeiten, die nötigen Leistungsnachweise zu erwerben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen innerhalb des Faches	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) falls Sie mehr als ein Fach studiert haben: zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen des Faches mit denen der anderen Fächer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) zeitliche Abstimmung der einzelnen Prüfungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Beratung durch Prüfer/innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Klarheit der Prüfungsinhalte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l) Angemessenheit der Prüfungsanforderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln	sehr hoch <input type="radio"/>	eher hoch <input type="radio"/>	teils- teils <input type="radio"/>	eher niedrig <input type="radio"/>	sehr niedrig <input type="radio"/>
3. Wie schätzen Sie den Umfang der laut Prüfungsordnung obligatorischen Lehrveranstaltungen in Ihrem Fach ein?	zu groß <input type="radio"/>		gerade richtig <input type="radio"/>		zu niedrig <input type="radio"/>

4. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?

\_\_\_\_\_

5. Sollte Ihrer Ansicht nach die in der Prüfungsordnung vorgesehene Bearbeitungsdauer für die Abschluss- bzw. Examensarbeit verändert werden?

- nein keine Veränderung
- ja, Verlängerung
- ja, Verkürzung

6. Sollte Ihrer Ansicht nach die Abschluss- bzw. Examensarbeit vor oder nach den Abschlussprüfungen geschrieben werden?

- vor den Prüfungen
- nach den Prüfungen
- wahlweise vor oder nach den Prüfungen

7. Für Ihre Verbesserungsvorschläge zur Studien- und Prüfungsordnung sind die folgenden Zeilen gedacht:

---



---



---

### Inhaltliche Dimension der Studienqualität

8. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte des Studiums Ihres Faches:

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
	1	2	3	4	5
a) Lehrinhalte und Themenwahl im Allgemeinen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) inhaltlicher Studienaufbau (Lehrplangliederung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) thematische Vielfalt des Lehrangebots	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Forschungsbezug	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Aktualität der Lehrinhalte bezogen auf den Forschungsstand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) inhaltliche Abstimmung zwischen Lehrveranstaltungen des Fachs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) Vielfalt der Lehrmeinungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Umfang des vermittelten Fachwissens	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l) fachliche Qualität des Lehrangebots	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Welche Fachgebiete, Lehrinhalte oder Lehrveranstaltungen sollten einen geringeren bzw. einen höheren Stellenwert im Studium einnehmen?

geringerer Stellenwert: \_\_\_\_\_

höherer Stellenwert: \_\_\_\_\_

10. In welchem Ausmaß wollten Sie das Thema Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit selbst bestimmen?  
ganz und gar gar nicht

11. In welchem Ausmaß konnten Sie das Thema Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit selbst bestimmen?  
ganz und gar gar nicht

### Didaktische Dimension der Studienqualität

12. Bitte bewerten Sie folgende Aspekte des Studiums Ihres Faches:

	sehr gut 1	gut 2	befriedigend 3	ausreichend 4	mangelhaft 5
a) Engagement der Lehrenden für die Lehre	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Wurde Ihre Leistung im Examen/in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?  
zu positiv bewertet genau richtig bewertet zu negativ bewertet

14. Sollten bestimmte Lehr- und Lernformen im Vergleich zum Status quo ein stärkeres, gleichbleibendes oder geringeres Gewicht erhalten?

	stärkeres Gewicht	gleichbleibendes Gewicht	geringeres Gewicht	nicht für mein Fach zutreffend
a) Vorlesungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) kombinierte Vorlesungen und Übungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Übungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Seminare	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Tutorien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Selbststudium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Studienprojekte/Projektarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) Teilnahme an Forschungsprojekten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) Blockveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Kurse in der vorlesungsfreien Zeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Diplom- bzw. Examenskolloquien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l) universitätsinterne Praktika	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m) universitätsexterne (berufs- oder praxisbezogene) Praktika	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
n) Exkursionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o) Lehrtätigkeit von Praktikern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
p) Gruppenarbeit in Lehrveranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
q) Arbeiten am Computer in den Veranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

- |  |                       |                       |                       |                       |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| r) Medieneinsatz in den Lehrveranstaltungen(Audio, Video, Projektor) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| s) Planspiele/Rollenspiele in den Veranstaltungen                    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| t) Hausaufgaben  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| u) Sonstige Lehr- und Lernformen:                                    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
- 

### Soziale Dimension der Studienqualität

15. Bitte bewerten Sie folgende Aspekte des Studiums Ihres Faches:

- |  | sehr gut<br>1         | gut<br>2              | befriedigend<br>3     | ausreichend<br>4      | mangelhaft<br>5       |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Atmosphäre im Fach zwischen Studierenden und Lehrenden    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Atmosphäre im Fach unter den Studierenden                 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Hatten Sie Kontakte zu ausländischen Studierenden?        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) Hätten Sie mehr Kontakte gewünscht?                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

### Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

16. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung der Lehrenden Ihres Faches:

- |  | sehr gut<br>1         | gut<br>2              | befriedigend<br>3     | ausreichend<br>4      | mangelhaft<br>5       |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| a) Beratung zur individuellen Studienplanung   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Prüfungsvorbereitung  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Betreuung von Seminararbeiten   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Betreuung der Abschlussarbeit   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) Vermittlung von Kontakten zur beruflichen Praxis  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f) berufsbezogene Beratung   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) falls Sie einen Auslandsaufenthalt durchgeführt haben: Betreuung bei Vor- und Nachbereitung Ihres Auslandsaufenthalts | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

17. In welchen Bereichen ist Ihrer Ansicht nach eine Betreuung/Beratung durch Lehrende wichtig oder weniger wichtig?

- |   | sehr wichtig          |                       |                       |                       | völlig unwichtig      |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| a) individuelle Studienplanung                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b) Prüfungsvorbereitung                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) Seminararbeiten                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) Abschlussarbeit                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) Vermittlung von Kontakten zur beruflichen Praxis | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f) berufsbezogene Beratung                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

- g) falls zutreffend: Betreuung bei Vor- und Nachbereitung eines Auslandsaufenthalts
- h) soziale Schwierigkeiten

### Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

18. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

	sehr gut 1	gut 2	befriedigend 3	ausreichend 4	mangelhaft 5
a) Betreuungsverhältnis Lehrende - Studierende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Betreuungsverhältnis Tutoren - Studierende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Bücherbestand in der Fachbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Zeitschriftenbestand in der Fachbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Öffnungszeiten in der Fachbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Ausleihmodalitäten in der Fachbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Anzahl der Arbeitsplätze in der Fachbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) Beschaffenheit der Hörsäle und Seminarräume	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) Verfügbarkeit von Kommunikationsorten für Studierende und Lehrende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Möglichkeiten zur Nutzung von Computern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Kopiermöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l) Ausstattung mit sonstigen Arbeitsmitteln (z.B. technische Apparate)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m) Bereitstellung von Lehr- und Arbeitsmaterialien für Veranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
n) Hilfsbereitschaft des Personals der Fachbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o) Hilfsbereitschaft des Personals der zentralen Universitätsbibliothek	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
p) Hilfsbereitschaft des Personals im Immatrikulationsamt der Universität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
q) Hilfsbereitschaft des Personals im Prüfungsamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
r) Hilfsbereitschaft des Personals im Institut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19. Wie bewerten Sie generell die Anzahl der Teilnehmer in den Lehrveranstaltungen?	zu viele <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gerade richtig <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	zu wenige <input type="radio"/>

### III. Generelle Studiumsbeurteilung

Zur Universität, zur Fakultät, zum Fachbereich, zum Institut generell

1. Bewerten Sie bitte folgende Aussagen:

	trifft völlig zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft gar nicht zu
a) der Studienort Köln bietet gute Wohnbedingungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



- |  |                       |                       |                       |                       |                       |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| b) der Studienort Köln weist attraktive Kultur- und Freizeitangebote auf                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c) in Köln sind ausreichend Möglichkeiten vorhanden, während des Studiums zu jobben              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d) die Universität besitzt einen guten Ruf   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e) die Studienbedingungen an der Universität zu Köln sind generell gut                           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f) mein Fachbereich/mein Institut besitzt einen guten Ruf  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g) einige Professoren aus meinem Fachbereich/meinem Institut haben ein hohes fachliches Renommee | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

2. Wenn Sie zurückblicken, was ist Ihnen besonders positiv, was besonders negativ von der Universität zu Köln in Erinnerung geblieben?

positiv: \_\_\_\_\_

---



---

negativ: \_\_\_\_\_

---



---

### Zu dem Studium Ihres Fachs

3. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?

nein:

ja:

würden Sie wieder in Köln studieren?

nein:

ja:

würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

nein:

ja:

4. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
	1	2	3	4	5
a) grundlegende wissenschaftliche Methoden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) spezielles Fachwissen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) breites Grundlagenwissen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Allgemeinbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Kommunikationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Führungsqualitäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Organisationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) Kooperationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) rhetorische Kompetenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) selbständiges Arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Fähigkeit, diszipliniert zu arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l) Arbeitstechniken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m) Problemlösungskompetenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
n) Kritikfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o) logisch-analytisches Denken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
p) soziales Verantwortungsbewusstsein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Im Rückblick betrachtet: Wie empfanden Sie das Studium Ihres Fachs?

a) motivierend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	demotivierend
b) chaotisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	geordnet
c) praxisbezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	theoretisch
d) verschult	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	akademisch
e) langweilig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	spannend
f) abstrakt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	konkret
g) statisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	dynamisch
h) oberflächlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	tiefgründig
i) zeitgemäß	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	überholt
j) speziell	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	allgemein
k) provinziell	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	weltoffen

6. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Fachs an der Universität zu Köln?

---



---



---



---

7. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Fachs an der Universität zu Köln?

---



---



---



---

8. Welche Verbesserungen in Ihrem Fach an der Universität zu Köln schlagen Sie vor?

---



---



---



---

9. Manche Hochschulen, insbesondere im Ausland, pflegen intensiv die Verbindung zu ihren Absolventen. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Fachbereich/Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)

- nein
- ja, zum Fachbereich/zur Fakultät
- ja, zur Universität

10. Wenn ja, wie sollte Ihrer Meinung nach die Verbindung aufrechterhalten werden?

- durch Informationsbriefe der Universität/des Fachbereichs/der Fakultät
- durch eine Website im Internet
- durch AbsolventInnentreffen
- durch eine Vereinigung der AbsolventInnen
- durch eine fachliche Kooperation zwischen berufstätigen AbsolventInnen und dem Fach
- durch Weiterbildungsveranstaltungen
- Sonstiges und zwar: \_\_\_\_\_